

**Landesmuseum Zürich. SCHWEIZERI  
SCHES NATIONALMUSEUM. MUSEE  
NATIONAL SUISSE. MUSEO NAZION  
ALE SVIZZERO. MUSEUM NAZIUNA  
L SVIZZER.**

**SÜNDEN  
BOCK**

**Unterlagen  
für Schulen**

Lehrerkommentar  
& Arbeitsblätter

# Landesmuseum Zürich.

## «Sündenbock»

15. März bis 30. Juni 2019

Unterlagen für Schulen | Mittelstufe, Sekundarstufe I und II

### Inhalt

Übersicht Arbeitsblätter	3
Angebote für Schulen	4
Einleitung	5
Ausstellungsplan	7
Kulturgeschichte des Sündenbocks	8
Didaktische Inputs	10
Bezug Lehrplan 21	13
Arbeitsblätter	Nr. 1-15
Lösungen	52
Medienverzeichnis	54

### Impressum

#### Konzept und Inhalt

Landesmuseum Zürich

Team Bildung & Vermittlung: Stefanie Bittmann, Lisa Engi, Maria Iseli

#### Gestaltung und Illustration

Regula Baumer, Nicole Haller

Alle Rechte vorbehalten.

© Schweizerisches Nationalmuseum

# Übersicht Arbeitsblätter

Diese stufenspezifische Zuordnung ist ein Vorschlag. Die Arbeitsblätter (AB) können dem Stand der Klasse entsprechend angeboten werden.

AB	Titel	A/S*	 MS	 Sek I	 Sek II
	<b>Überblick</b>				
1	Unterschiedliche Sündenböcke	A	X		
2	Unterschiedliche Sündenböcke	A		X	X
3	Instrumente der Gewalt	A		X	
4	Opfer und Täter	A		X	
5	Der Sündenbock in der Bibel	S			X
	<b>Hexenverfolgung</b>				
6	Hexenverfolgung – Der Fall Anna Göldi	A/S	X		
7	Hexenverfolgung – Der Fall Anna Göldi	A/S		X	X
8	Die Hinrichtung von Anna Göldi	A/S		X	
9	Die Hexe auf dem Scheiterhaufen	S		X	
10	Fliegende Hexen – Fliegende Schrift	S		X	
11	Gründe für die Hexenverfolgung				X
	<b>Gegenwart</b>				
12	Der Sündenbock im Sport	S	X	X	
13	Der moderne Sündenbock	A		X	
14	Wie fühlt sich ein Mobbingopfer?	S		X	X
15	Cybermobbing – Der Fall Amanda Todd	S		X	X

\*

A in der Ausstellung lösen

S in der Schule lösen

Führungen für Schulklassen aus der Schweiz sind kostenlos. Auf Anmeldung.

## Geführter Besuch

Mittelstufe | Sekundarstufe I und II

### Sündenbock

Was passiert, wenn sich eine Gruppe zusammenschliesst und gegen eine Einzelperson hetzt? Welches Leid muss das Opfer über sich ergehen lassen? Wer sind die Betroffenen und wer die Täter? Wir beleuchten den Umgang mit Sündenböcken: von Menschenopfer in der Antike über Hexenverfolgung im Mittelalter bis zu Mobbing im Klassenzimmer und reale Beispiele aus sozialen Medien.

Die dialogische Führung mit Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II wird begleitet von einer Audiospur mit Musik.

Führung 60min | kostenlos

## Selbstständiger Besuch

Für den selbstständigen Besuch der Ausstellung wird der Lehrperson eine vorgängige Besichtigung empfohlen. Die Ausstellungsinhalte werden über einen Audioguide vermittelt.

### Unterlagen für Schulen

Die Unterlagen für Schulen mit Arbeitsblättern dienen der vertiefenden Beschäftigung mit dem Ausstellungsthema. Download: [www.landesmuseum.ch/schulen](http://www.landesmuseum.ch/schulen)

### Einführung für Lehrpersonen

Führung durch die Ausstellung und Inputs zur Arbeit mit Schulklassen ab der Mittelstufe. Mit Andreas Spillmann, Direktor, Marina Amstad, Projektleiterin, Stefanie Bittmann und Maria Iseli, Bildung & Vermittlung.

Mi 27.03.2019 | 17.00 – 18.30

Mi 03.04.2019 | 17.00 – 18.30

### Information & Anmeldung

Mo–Fr 09.00–12.30 | +41 44 218 66 00 | [reservierungen@nationalmuseum.ch](mailto:reservierungen@nationalmuseum.ch)

Wir weisen Sie als Lehrperson darauf hin, dass einzelne ausgestellte Objekte auf gewisse Schülerinnen und Schüler berührend oder auch verstörend wirken könnten (insbesondere für die Mittelstufe).

# Einleitung

---

Die Ausstellung untersucht Gewalt von Gruppen gegen einzelne Menschen. Neben urzeitlichen Menschenopfern und dem Scheiterhaufen aus dem Mittelalter kommt insbesondere die Gewalt unserer Zeit – beispielsweise in sozialen Medien – zur Sprache. Ebenso thematisiert werden diejenigen Kräfte, die sich der Gewalt entgegenzustellen versucht haben, wie etwa die Religion oder der Rechtsstaat.

In der Vergangenheit kam es immer wieder zu Phasen oder Situationen, in denen bestimmte Teile der Gesellschaft zu Sündenböcken gemacht wurden. Es ist darum essenziell, sich mit dem Thema zu befassen – erstens um sich bewusst zu werden, wie Sündenböcke geschaffen werden, und zweitens um zu zeigen, dass die dahinterstehenden sozialen Mechanismen zu allen Zeiten und in allen Kulturen wirken, auch in der Schweiz. Vom Shitstorm in den sozialen Medien bis zum Sündenbock im Klassenzimmer – Schülerinnen und Schüler betrifft das Ausstellungsthema in ihrem Alltag und ihrem Zusammenleben. Die Ausstellung bietet ihnen somit wichtige und spannende Anknüpfungspunkte.



1

2



1 Tierpräparat, Walliser Schwarzhalbziegenbock Naturmuseum Solothurn | Naturhistorisches Museum der Burgergemeinde Bern.

2 Figur, Twilight Creations.

Fotos: Jonas Hänggi / Schweizerisches Nationalmuseum

# Einleitung

3



4



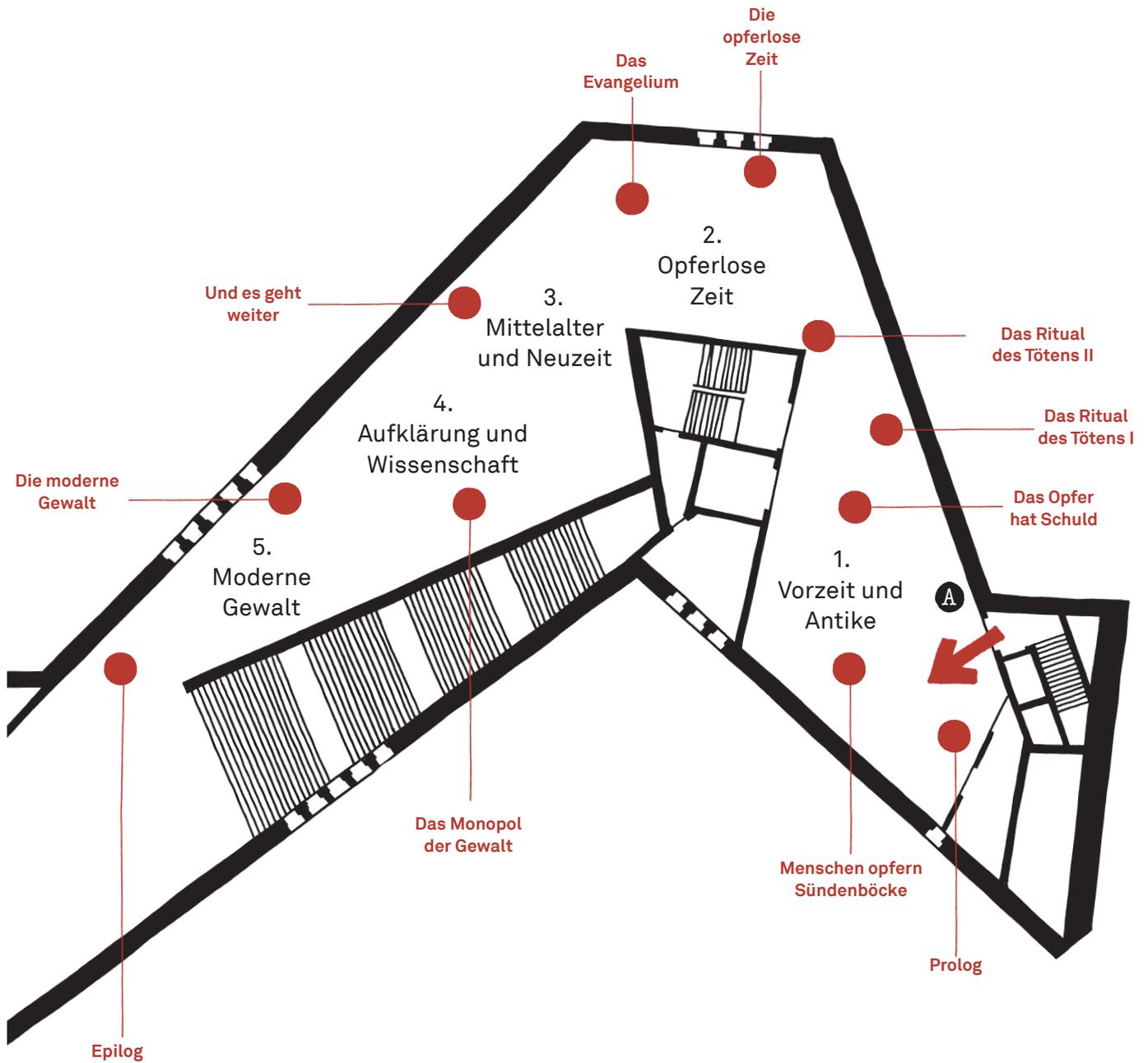
5



3-5 Einblicke in die Szenografie der Ausstellung

Fotos: Jonas Hänggi / Schweizerisches Nationalmuseum

# Ausstellungsplan



**A** Bezug Audioguide

# Kulturgeschichte des Sündenbocks

---

» Die Zusammenhänge, welche den vorgeschichtlichen und antiken Ritualen von Menschenopferungen zugrunde liegen, lassen sich auch in der modernen Gesellschaft erkennen. Ein kurzer Überblick über die Kulturgeschichte der Opferung.

Der Mensch ist ein soziales Wesen. Kein anderes Wesen auf unserem Planeten pflegt derart komplexe und dynamische soziale Beziehungen. Neben Liebe, Humor und Mitgefühl gehören auch Aggression, Hass, Gier, Neid und Eifersucht zu den menschlichen Eigenschaften. Ebenso elementar ist die dem Menschen eigene Fähigkeit, in der Vorstellung Dinge zu schaffen, die physisch nicht existieren. Diese Begabung erlaubt es dem Menschen, sich in fast unglaublicher Weise der sich verändernden Umwelt anzupassen. Doch die Fähigkeit zur Abstraktion birgt auch sehr düsteres Potenzial. Ein Mensch, der nichts von den chemischen, biologischen und physikalischen Prozessen hinter einer Sturmflut weiss, kommt schnell auf die Idee, das von der Naturkatastrophe verursachte Elend sei die Strafe einer höheren Macht. Doch wer hat den Zorn der Götter verschuldet? Lässt sich die nächste Katastrophe verhindern, indem ein Opfer gebracht wird? Kann durch die Tötung eines Menschen die Gemeinschaft gerettet werden?

## Sündenböcke – Kanalisierung der Gewalt

Rivalitäten und Neid können in einer Gemeinschaft zu Gewalt führen. Bereits vor Jahrtausenden mussten sich die Menschen die Frage stellen, wie Gewalteskalationen eingedämmt werden konnten. Eine Lösung sind Sündenböcke – die Kanalisierung der Gewalt auf einen Einzelnen oder einige wenige Personen, die von der Gemeinschaft als Schuldige für die Krise bestimmt und dafür bestraft werden. Das Opfer versöhnt die Gruppe, stiftet Frieden und festigt den Zusammenhalt. Wird dieses Muster erkannt, wiederholen und ritualisieren die Menschen solche Opferhandlungen.

Wie universell Rituale mit Menschenopfern sind, zeigt die Tatsache, dass sie sich bei allen alten Völkern feststellen lassen. In der europäischen Bronzezeit sind die Opfer die Schwachen – Kinder, Fremdlinge oder Randständige. Ein Beispiel sind die fünf Kinderschädel, die in der Umgebung einer ehemaligen Pfahlbauersiedlung gefunden wurden. Dank der drei am besten erhaltenen Schädel wissen wir, dass die Kinder durch Gewalteinwirkung getötet wurden. Der Schluss liegt nahe, dass es sich hierbei um Menschenopfer handelt – vielleicht angesichts einer drohenden Überschwemmung.

Auch römische Gladiatorenkämpfe entstammen wahrscheinlich einem Opferbrauch. Geopfert wurden ursprünglich besiegte Kriegsgegner, die am Begräbnis einer zu ehrenden Person auf Tod und Leben gegeneinander kämpfen mussten. Später wandelte sich das Opferritual zu einem Publikumsspektakel.

## Sorge um das Opfer

Bei den Römern wurde das Menschenopfer bereits 97 v. Chr. offiziell verboten. Die Alternative – das Tieropfer – wurde allerdings als weniger wirksam angesehen, sodass die Römer in Notlagen zum Menschenopfer zurückkehrten. Auch die antike hebräische Bibel, der Tanach, verbot das Menschenopfer. Stattdessen sollte die Gemeinschaft Missgunst und Bosheit symbolisch auf einen Ziegenbock übertragen und ihn beladen mit Sünden in die Wüste treiben.

Wie bei vielen anderen Gruppierungen entstand auch der Gründungsmythos des Christentums mit einem Gewaltakt, der Kreuzigung Jesu. Neu war dabei allerdings, dass sich die heilige Schrift nicht mehr mit dem siegreichen Täter, sondern mit dem schwachen Opfer identifizierte. Gekreuzigt wurde ein Unschuldiger, das sündlose und reine Lamm Gottes. Durch die Opferung des Erlösers sollten Menschen- und Tieropfer im Christentum hinfällig werden.

# Kulturgeschichte des Sündenbocks

---

## Schuldige in Krisen

Auch im Mittelalter und in der Neuzeit fielen die Menschen in Not immer wieder auf den Mechanismus zurück, Menschen als Sündenböcke zu opfern und zu töten. Für Kollektivgewalt gegen Einzelne zur Sühne einer gemeinsamen Schuld oder aus Neid und Missgunst gibt es viele Beispiele.

Die grosse europäische Pestepidemie in Europa (1346–1353) war eine gewaltige Krise. Ein Drittel der damaligen Bevölkerung starb. Überall in Europa wurde den Juden vorgeworfen, sie hätten die Brunnen vergiftet und somit die Pest ausgelöst. Neben der Übertragung der Verantwortung auf einen Sündenbock war auch Habgier ein wesentliches Motiv für den Mord an jüdischen Mitbürgern. Ein grosser Teil der Bevölkerung sah im Mord an den Juden auch eine Möglichkeit, sich ihrer Gläubiger zu entledigen.

Auch bei Feuer, Naturkatastrophen oder Unfällen wurde der Blick schnell auf Aussenseiter, Schwache und Fremde gerichtet, die als Sündenböcke herhalten mussten. Unzählige Beispiele von Hinrichtungen wegen Hexerei sind dokumentiert.

Im 18. Jahrhundert dämmten die Aufklärung und die Wissenschaft die kollektive Gewalt gegen Einzelne zu einem gewissen Grad ein. Dank wissenschaftlicher Erkenntnisse verloren Naturphänomene und Krankheiten ihre mysteriöse oder gar religiöse Dimension. Krisen konnten nicht mehr so einfach ausgenutzt werden, um unerwünschte Personen zu beseitigen. Der moderne souveräne Staat begünstigte die Entwicklung, indem er mit seinen Prinzipien von Rechtsstaatlichkeit und Gleichwertigkeit das Gewaltmonopol an sich nahm. Bestrafungen wurden nicht mehr vom Gemeinwesen durchgeführt, sondern von Gerichten. Die Rechtsprechung basierte nun auf der Bewertung von Beweisen und Indizien – so brauchten die Richter keine Geständnisse mehr mit der Folter zu erzwingen.

## Zivilisierte Gewalt

Auch in der Neuzeit scheint der Sündenbock-Mechanismus in unserer Gesellschaft so präsent zu sein wie eh und je. Die Menschen sind zwar fähig, friedlich miteinander zu leben, solange alle die gleichen Aussichten auf Glück haben. In Krisen und schwierigen Situationen werden aber auch heute noch Einzelne oder identifizierbare Gruppen als Schuldige verantwortlich gemacht.

Drei Beispiele zeigen auf, inwiefern auch Jugendliche von solchen Ereignissen betroffen sind:

Der Schwede John Hron, dessen Eltern tschechischer Herkunft sind, wird am 17. August 1995 von einer Gruppe Schulkameraden ermordet. Der 14-Jährige zeltet mit einem Freund an einem See, als die beiden von vier 15- bis 18-jährigen Jugendlichen angegriffen und misshandelt werden. Die Täter werfen den bewusstlosen John in den See und schauen ihm beim Ertrinken zu. Die vier Täter werden alle verurteilt. Der Fall bewegt Schweden bis heute, da das Grab von John immer wieder geschändet wird.

Am 10. Oktober 2012 begeht die 15-jährige Amanda Todd Suizid. Drei Jahre zuvor entblösst das junge Mädchen ihren Oberkörper vor laufender Webcam in einem Chat für einen erwachsenen Mann. Dieser verbreitet online einen Screenshot des Chats an ihre Mitschüler. Amanda wird darauf in ihrer Schule und in den sozialen Medien gemobbt. Ein Schulwechsel hilft nicht gegen die Hetze.

Am 22. April 1993 beschimpfen an einer Bushaltestelle in London fünf weisse Jugendliche den britischen Schüler Stephen Lawrence als «Nigger» und stechen ihn nieder. Zeugenaussagen liegen vor, die Schuld der Täter scheint offensichtlich – aber zu einer Anklage kommt es nicht. Die nachlässige Ermittlung der Polizei markiert das Desinteresse am Tod eines Schwarzen. Die Mutter widmet sich jahrelang dem Kampf um Gerechtigkeit. Fast 20 Jahre später werden zwei der fünf mutmasslich fünf Täter verurteilt.

## Ideen zur Vorbereitung

Wir empfehlen den Lehrpersonen einen Besuch in der Ausstellung, bevor sie im Unterricht behandelt wird. Die Inhalte des Audioguides vor Ort sind für die Lehrpersonen zur Vorbereitung sehr hilfreich.

### **Dialogische Einstimmung**

Die Lehrperson sensibilisiert die Schülerinnen und Schüler (SuS) für Sündenbock-Momente im Schulalltag.

- Welche Situationen, in denen jemand zum Sündenbock gemacht wird, kennen die SuS aus ihrem Alltag?
- Wer wird dabei zum Sündenbock? Merkt die Person, dass sie zum Sündenbock wird? Wie merkt sie es? Waren die SuS jemals auch ein Sündenbock (schwarzes Schaf in der Familie, Schule etc.)?
- Die SuS berichten von eigenen Beispielen.

### **Dem Sündenbock einen Namen geben**

- Kennen die SuS das Wort Sündenbock? Wo haben sie es schon einmal gehört? Was bedeutet es?
- Kennen sie noch andere Begriffe, die dasselbe bedeuten wie Sündenbock? Die Begriffe werden auf Klebezettel geschrieben und in der Klasse gesammelt. Welche Begriffe kommen häufig vor? Meinen alle Begriffe dasselbe? Wo gibt es Unterschiede? (Lösungsvorschläge: Bauernopfer, Schwarzer Peter, Schwarzes Schaf, Loser, Prügelknabe, Watschenmann)
- «Du Opfer!» So werden heute auf Schulhöfen und im Internet Jugendliche von anderen Jugendlichen als Verlierer beschimpft und gemobbt. Kennen die SuS diese Bezeichnung von ihrer Schule ebenfalls? SuS berichten von eigenen Erfahrungen und Erlebnissen.

### **Kreative Einstimmung**

Wie könnte für eine Ausstellung zum Thema Sündenbock geworben werden? Die SuS gestalten ein eigenes Plakat und machen eine Ausstellung der Entwürfe im Klassenzimmer.

## Ideen zum Ausstellungsbesuch

### **Geführter Besuch**

Der geführte Rundgang macht den Ausstellungsbesuch für die SuS zum Gemeinschaftserlebnis. In einer angeleiteten Diskussion wird über die Themen Gewalt und Mobbing nachgedacht.

Mittelstufe | Sekundarstufe I und II

### **Sündenbock**

Was passiert, wenn sich eine Gruppe zusammenschliesst und gegen eine Einzelperson hetzt? Welches Leid muss das Opfer über sich ergehen lassen? Wer sind die Betroffenen und wer die Täter? Wir beleuchten den Umgang mit Sündenböcken: von Menschenopfer in der Antike über Hexenverfolgung im Mittelalter bis zu Mobbing im Klassenzimmer und reale Beispiele aus sozialen Medien.

Die dialogische Führung mit Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II wird begleitet von einer Audiospur mit Musik.

Führung 60min | kostenlos

## Selbstständiger Besuch

### Arbeitsblätter

Die Arbeitsblätter ermöglichen es den SuS, ausgewählten Exponaten und Themen nachzugehen. Die einleitenden Absätze in fett gedruckter Schrift erläutern auf jedem Arbeitsblatt in Kürze, worum es geht.

### Fokuskarten (für Sekundarstufe II)

Die SuS erhalten eine Fokuskarte (Vorlage zum Ausschneiden auf S.12). Diese besteht aus einer übergeordneten Frage und gezielten Aufträgen, anhand derer die Ausstellung besucht werden kann. Im Anschluss an den Ausstellungsbesuch können sich die SuS mit demselben Fokus zuerst untereinander austauschen. Danach werden die Antworten und Erkenntnisse im Plenum vorgestellt und diskutiert.

## Ideen zur Nachbereitung

### Gesprächsrunde in Form eines Kugellagers

In einem Aussenkreis und einem Innenkreis sitzen sich jeweils zwei Teilnehmende gegenüber und tauschen sich über eine vorgegebene Fragestellung aus. Nach Ablauf einer festgelegten Zeit oder auf Hinweis der Lehrperson rotieren die Kreise gegenläufig, sodass sich nun andere Gesprächspartner gegenüberstehen. Die SuS denken nochmals an den Ausstellungsbesuch zurück. Die Lehrperson stellt für die Zweierdiskussion folgende Fragen:

- Was hat ihnen besonders gut gefallen in der Ausstellung? Begründen lassen.
- Hat ihnen etwas gefehlt? Begründen lassen.
- Was hat sie überrascht? Begründen lassen.
- Auf was könnten sie verzichten? Begründen lassen.
- Was haben sie Neues herausgefunden? Erklären lassen.

### Kontroverse Diskussion

Die SuS diskutieren folgende These. Alternativ nehmen sie auf einer halben Seite schriftlich Stellung dazu.

-----  
Folter ist ein wichtiger und guter Teil eines Strafprozesses.  
Dank der Folter gibt es mehr Geständnisse, und die Gesellschaft kann besser vor Verbrechern geschützt werden.  
-----

### Berichterstattung

Die SuS schreiben eine Zusammenfassung des Ausstellungsbesuchs in Form eines Zeitungsartikels für den Kulturteil einer Tageszeitung oder für die Schülerzeitung.



Vorderseite

Rückseite

**Was**  
ist ein Sündenbock?

Wo wird das Wort Sündenbock in der Ausstellung gebraucht? Findest du heraus, woher das Wort stammt? Finde weitere Wörter, die dasselbe bedeuten.



**Wer**  
wird zum Sündenbock?

Achte dich darauf, welche Personen oder Gruppen zu unterschiedlichen Zeiten als Sündenböcke herhalten mussten. Erkennst du Gemeinsamkeiten? Gibt es Unterschiede?

**Warum**  
wird jemand zum Sündenbock?

Welche Gründe und Ursachen gibt es, dass jemand zum Sündenbock wird? Was passiert zuerst? Ist ein Sündenbock schuldig? Was wird ihm vorgeworfen?

**Was**  
passiert mit dem Sündenbock?

Wenn ein Sündenbock bestimmt ist, wird ihm eine Bestrafung auferlegt oder Leid zugefügt. Welche Konsequenzen oder Folgen erkennst du?

**Kann**  
man dem Sündenbock helfen?

Ein Sündenbock wird ausgesucht und bestimmt. Man wird also zum Sündenbock gemacht. Hast du eine Idee, wie man einem Sündenbock helfen kann? Welche Möglichkeiten hat der Sündenbock, sich zu wehren? Was ist heute anders als in der Vergangenheit?

# Bezug Lehrplan 21

---

Die Ausstellungsinhalte und didaktischen Materialien ermöglichen Anknüpfungspunkte an folgende Kompetenzbereiche:

## Lehrplan 21, Zyklus 1-2

---

<b>NMG.9</b>	<b>Zeit, Dauer und Wandel verstehen – Geschichte und Geschichten unterscheiden</b>
NMG.9.1.	Zeit und Zeitkonzept: Die SuS können Zeitbegriffe aufbauen und korrekt verwenden, Zeit als Konzept verstehen und nutzen sowie den Zeitstrahl anwenden.
NMG.9.2.	Dauer und Wandel: Die SuS können Dauer und Wandel bei sich sowie in der eigenen Lebenswelt und Umgebung erschliessen.
NMG.9.3.	Geschichte als Rekonstruktion von Vergangenheit: Die SuS können verstehen, wie Geschichte aus Vergangenheit rekonstruiert wird.
NMG.9.4.	Geschichte und Geschichten: Die SuS können Geschichte und Geschichten voneinander unterscheiden.
<b>NMG.12</b>	<b>Religionen und Weltansichten begegnen (Religionen, Kulturen, Ethik)</b>
NMG.12.1.	Religiöse Spuren: Die SuS können religiöse Spuren in Umgebung und Alltag erkennen und erschliessen.
NMG.12.2.	Texte und Lehren: Die SuS können Inhalt, Sprachform und Gebrauch religiöser Texte erläutern.
NMG.12.3.	Rituale und Bräuche: Die SuS können religiöse Praxis im lebensweltlichen Kontext beschreiben.
<b>NMG.10</b>	<b>Gemeinschaft und Gesellschaft – Zusammenleben gestalten und sich engagieren</b>
NMG.10.1.f.	Gemeinschaft und Konflikte: Die SuS können sich in andere Menschen hineinversetzen und deren Gefühle, Bedürfnisse und Rechte respektieren und sich für sie einsetzen (z.B. bei Streit, Mobbing).
<b>MI.1</b>	<b>Medien</b>
MI.1.1.	Leben in der Mediengesellschaft: Die SuS können sich in der physischen Umwelt sowie in medialen und virtuellen Lebensräumen orientieren und sich darin entsprechend den Gesetzen, Regeln und Wertesystemen verhalten.

## Lehrplan 21, Zyklus 3

---

<b>RZG.7</b> RZG.7.1.	<b>Geschichtskultur analysieren und nutzen</b> Geschichte: Geschichtskultur: Die SuS können sich an ausserschulischen geschichtlichen Bildungsorten zurechtfinden und sie zum Lernen nutzen.
RZG.7.2.	Geschichte: Geschichtskultur: Die SuS können Geschichte zur Bildung und Unterhaltung nutzen.
<b>RZG.8</b> RZG.8.2.	<b>Demokratie und Menschenrechte verstehen und sich dafür engagieren</b> Geschichte: Politische Bildung: Die SuS können die Entwicklung, Bedeutung und Bedrohung der Menschenrechte erklären.
<b>RKE.3</b> RKE.3.1.	<b>Spuren und Einfluss von Religionen in Kultur und Gesellschaft erkennen</b> Religionen in Gesellschaft und Medien: Die SuS können religiöse Motive im Alltag und in kulturellen Werken erkennen und einschätzen, wie Religionen in Medien dargestellt werden.
RKE.3.2.	Rolle und Wirkungen von Religion: Die SuS können Rolle und Wirkungen von Religionen und Religionsgemeinschaften in gesellschaftlichen Zusammenhängen einschätzen.
<b>RKE.4</b> RKE.4.1.	<b>Sich mit Religionen und Weltansichten auseinandersetzen</b> Texte und Lehren: Die SuS können erläutern, wie Texte und Lehren in den Religionen überliefert und verwendet werden.
RKE.4.2.	Rituale: Die SuS können religiöse Praxis im lebensweltlichen Kontext erläutern.
<b>ERG.5</b> ERG.5.5.b.	<b>Ich und die Gemeinschaft – Leben und Zusammenleben gestalten</b> Lebenslagen und Lebenswelten: Die SuS können Anteil nehmen, wie Menschen mit schweren Erfahrungen und Benachteiligungen umgehen, indem sie ihre Perspektive einnehmen (z.B. Verlust, Behinderung, Krankheit, Flucht, traumatische Erfahrungen).
ERG.5.6.b.	Konflikte: Die SuS können mögliche Ursachen und Folgen von Aggression im alltäglichen Erleben erläutern und reflektieren.
ERG.5.6.d.	Konflikte: Die SuS können verschiedene Wege der Konfliktbewältigung erwägen und Scheinlösungen erkennen (z.B. Schuldabwälzung, Ausweichen, Verharmlosung, Mehrheitsdiktat).
<b>MI.1</b> MI.1.1.	<b>Medien</b> Leben in der Mediengesellschaft: Die SuS können sich in der physischen Umwelt sowie in medialen und virtuellen Lebensräumen orientieren und sich darin entsprechend den Gesetzen, Regeln und Wertesystemen verhalten.

>> Die ausgestellten Objekte erzählen über Opferrituale von der Vergangenheit bis zur Gegenwart. Wie hat sich die Methode der Gewalt im Lauf der Zeit gewandelt? Was löst besondere Betroffenheit aus?

① Ordne folgende Bilder dem passenden Zeitabschnitt zu.

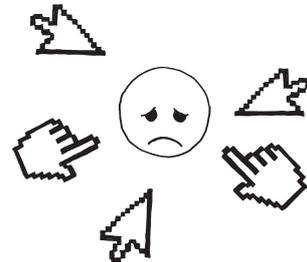
Frühzeit und Antike



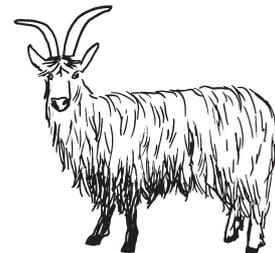
Opferlose Zeit



Mittelalter und Neuzeit



Aufklärung und Wissenschaft



Moderne Gewalt





- ② Erkläre die Veränderung im Umgang mit Sündenböcken.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- ③ Welche Art von Opferung respektive Gewalt macht dich besonders betroffen?  
Diskutiert zu zweit oder in der Gruppe. Notiert eure Gedanken.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



» In Zeiten sozialer Spannungen oder klimatisch bedingter Nöte werden oftmals andere für die Krise verantwortlich gemacht. Welche Ursachen gab es in der Vergangenheit und welches Leid mussten die Opfer über sich ergehen lassen?

① In der Ausstellung werden verschiedene Formen präsentiert, wie Menschen früher zum Sündenbock gemacht wurden. Besuche die ganze Ausstellung und notiere dir dabei in der untenstehenden Tabelle, in welchem Zeitabschnitt die jeweiligen Sündenböcke welches Leid erfuhren. Wurden sie beispielsweise einfach aus der Gesellschaft ausgeschlossen, gefoltert oder gar geopfert? In der dritten Spalte schreibst du auf, welche Ursachen dazu geführt haben, dass gewisse Menschen als Sündenböcke behandelt wurden.

Zeitabschnitt und Ausstellungsbereiche	Welches Leid erfährt der Sündenbock?	Ursachen?
<b>Vorzeit und Antike:</b> «Menschen opfern Sündenböcke», «Das Opfer hat Schuld», «Das Ritual des Tötens»		
<b>Opferlose Zeit:</b> «Die Opferlose Zeit», «Evangelium»		
<b>Mittelalter und Neuzeit:</b> «Und es geht weiter»		
<b>Aufklärung und Wissenschaft:</b> «Das Monopol der Gewalt»		
<b>Moderne:</b> «Die moderne Gewalt»		



- ② Du hast nun die ganze Ausstellung gesehen und hast dich damit auseinandergesetzt, wie die Menschen zu verschiedenen Zeiten mit Sündenböcken umgegangen sind.

Was hat dich dabei besonders erstaunt oder sogar schockiert? Welche Beobachtungen möchtest du festhalten?

Welche Fragen haben sich dir ergeben – was möchtest du noch zum Thema wissen? Tauscht euch kurz zu zweit über eure Beobachtungen und Fragen aus und notiert sie.

**Unsere Beobachtungen:**

**Unsere offenen Fragen:**

>> **Worte oder Waffen – es gibt unterschiedliche Mittel, um einem Sündenbock Leid anzutun. Die ausgestellten Objekte laden auf Spurensuche ein. Wie haben sich die Gegenstände im Lauf der Zeit verändert? Gibt es Unterschiede von früher zu heute?**

- ① Mit welchen Objekten wurde einem Sündenbock Leid zugefügt? Suche vier verschiedene Gegenstände in der Ausstellung. Zeichne sie in die leeren Felder und fülle den Steckbrief aus. Hinweise dazu findest du in den Objektlegenden. Nummeriere die Objekte anschliessend chronologisch.

Objektname: \_\_\_\_\_ Material: \_\_\_\_\_

Zeit: \_\_\_\_\_ Verwendungszweck: \_\_\_\_\_

>> Die Ausstellung erzählt von kollektiver Gewalt gegen Einzelne. Die Gewaltausübung kann bis zur Tötung führen. Eine Vielzahl der ausgestellten Objekte stehen mit Tötungsritualen in Verbindung. Was sagen die Objekte aus? Warum wurde überhaupt getötet?

- ① Suche folgendes Objekt in der Ausstellung. Du findest es im Bereich «Menschen opfern Sündenböcke». Der Ausstellungsplan hilft dir weiter.



Foto: Federseemuseum  
Bad Buchau

- a) Betrachte das Objekt genau: Was ist hier zu sehen? Lies die Legende neben dem Objekt genau durch.
- b) Aus welchem Grund könnten diese Menschen getötet worden sein? Notiere deine Überlegungen.

- ② Suche folgendes Objekt in der Ausstellung. Du findest es im Bereich «Das Monopol der Gewalt». Der Ausstellungsplan hilft dir weiter.



Foto: Jonas Hänggi /  
Schweizerisches Nationalmuseum

- a) Betrachte das Objekt genau: Was ist hier zu sehen? Lies die Legende neben dem Objekt durch.
- b) Was sind deiner Meinung nach die grössten Unterschiede zum Objekt aus der ersten Aufgabe?
- c) Auch in der Schweiz wurden Menschen bis ins 20. Jahrhundert mit diesem Instrument hingerichtet. Darf der Staat deiner Meinung nach töten?



» Der Begriff «Sündenbock» wie auch der Ausdruck «jemanden in die Wüste schicken» sind bekannte Redewendungen. Erstmals wird der Begriff «Sündenbock» in der hebräischen Bibel erwähnt. Wie kam der Sündenbock zu seinem Namen? Welche Aufgaben übernimmt der Sündenbock?

Bereits im Alten Testament der Bibel wird von einem Ritual gesprochen, in dem ein Sündenbock vorkommt. Dieses Ritual feiert man im Judentum auch heute noch. Der Feiertag heisst Jom Kippur (Versöhnungstag; jom = Tag, kippur = Versöhnung). Er geht zurück bis ungefähr auf das Jahr 597 vor Christus. Damals übertrug ein Priester die Sünden der Menschen durch Handauflegen symbolisch auf einen Ziegenbock. Der Bock wurde wortwörtlich «in die Wüste geschickt», und mit ihm alle Sünden. Man überliess ihn seinem Schicksal, als Strafe für die Schuld, die er auf sich geladen hatte.

Woher stammt der Begriff «Sündenbock»?

Lies die Geschichte aus dem Alten Testament.

- ① Lies den Text aufmerksam durch und markiere die wichtigen Stellen.
- ② Markiere die Wörter, die du noch nicht kennst, und schlage sie nach.

## Altes Testament: Das Buch Levitikus, Das Ritual für den Versöhnungstag, Kap. 16, 1–34

Lev 16,1	Nach dem Tod der beiden Söhne Aarons, die umgekommen waren, als sie vor den Herrn hintraten, redete der Herr mit Mose.	lebend vor den Herrn gestellt werden, um für die Sühne zu dienen und zu Asasel in die Wüste geschickt zu werden.	
16,2	Der Herr sprach zu Mose: Sag deinem Bruder Aaron, er soll nicht zu jeder beliebigen Zeit das Heiligtum hinter dem Vorhang vor der Deckplatte der Lade betreten. Dann wird er nicht sterben, wenn ich über der Deckplatte in einer Wolke erscheine.	Aaron soll den Jungstier für sein eigenes Sündopfer herbeibringen lassen, um sich und sein Haus zu entsühnen, und diesen Jungstier als Sündopfer für sich schlachten.	16,11
16,3	Aaron darf nur so in das Heiligtum kommen: mit einem Jungstier für ein Sündopfer und einem Widder für ein Brandopfer.	Dann soll er eine Räucherpfanne voll glühender Kohlen vom Altar, der vor dem Herrn steht, und zwei Hand voll zerstoßenen duftenden Räucherwerks nehmen. Er soll alles hinter den Vorhang bringen	16,12
16,4	Ein geweihtes Leinengewand soll er anhaben, leinene Beinkleider tragen, sich mit einem Leinengürtel gürten und um den Kopf einen Leinenturban binden. Das sind heilige Gewänder; deshalb soll er seinen ganzen Körper in Wasser baden und sie erst dann anlegen.	und das Räucherwerk auf das Feuer vor dem Herrn tun; die Wolke des Räucherwerks soll die Deckplatte über der Lade einhüllen, damit er nicht sterben muss.	16,13
16,5	Von der Gemeinde der Israeliten soll er zwei Ziegenböcke für ein Sündopfer und einen Widder für ein Brandopfer erhalten.	Dann soll er vom Blut des Jungstiers nehmen und es mit seinem Finger gegen die Vorderseite der Deckplatte spritzen; auch vor die Deckplatte soll er mit seinem Finger siebenmal etwas Blut spritzen.	16,14
16,6	Hat er den Jungstier für seine eigene Sünde dargebracht und sich und sein Haus entsühnt,	Nachher soll er den Bock schlachten, der als Sündopfer für das Volk bestimmt ist, und sein Blut hinter den Vorhang tragen. Er soll es mit diesem Blut ebenso machen wie mit dem Blut des Jungstiers und es auf die Deckplatte und vor die Deckplatte spritzen.	16,15
16,7	dann soll Aaron die beiden Ziegenböcke nehmen und sie vor dem Herrn am Eingang des Offenbarungszeltes aufstellen.	So soll er das Heiligtum von den Unreinheiten der Israeliten, von all ihren Freveltaten und Sünden entsühnen und so soll er mit dem Offenbarungszelt verfahren, das bei ihnen inmitten ihrer Unreinheiten seinen Sitz hat.	16,16
16,8	Für die beiden Böcke soll er Lose kennzeichnen, ein Los «für den Herrn» und ein Los «für Asasel».	Kein Mensch darf im Offenbarungszelt sein, wenn er in das	
16,9	Aaron soll den Bock, für den das Los «für den Herrn» herauskommt, herbeiführen und ihn als Sündopfer darbringen.		
16,10	Der Bock, für den das Los «für Asasel» herauskommt, soll		16,17



	Heiligtum eintritt, um die Sühne zu vollziehen, bis er es wieder verlässt. Hat er sich, sein Haus und die ganze Gemeinde Israels entsühnt,	Der Mann, der den Bock für Asasel hinausgeführt hat, muss seine Kleider waschen, seinen Körper in Wasser baden und darf danach wieder in das Lager kommen.	16,26
16,18	so soll er zum Altar vor dem Herrn hinausgehen und ihn entsühnen. Er soll etwas Blut des Jungstiers und des Bockes nehmen und es auf die Hörner rings um den Altar tun.	Den Jungstier und den Bock, die man als Sündopfer dargebracht und deren Blut man in das Heiligtum zur Entsühnung gebracht hat, soll man aus dem Lager hinaus schaffen und ihr Fell, ihr Fleisch und ihren Mageninhalt im Feuer verbrennen.	16,27
16,19	Etwas von diesem Blut soll er mit seinem Finger siebenmal auf den Altar spritzen. So soll er ihn von den Unreinheiten der Israeliten reinigen und ihn heiligen.	Wer sie verbrannt hat, muss seine Kleider waschen, den Körper in Wasser baden und darf danach wieder ins Lager kommen.	16,28
16,20	Hat er so die Entsühnung des Heiligtums, des Offenbarungszeltes und des Altars beendet, soll er den lebenden Bock herbringen lassen.	Folgendes soll euch als feste Regel gelten: Im siebten Monat, am zehnten Tag des Monats, sollt ihr euch Enthaltung auferlegen und keinerlei Arbeit tun, der Einheimische und ebenso der Fremde, der in eurer Mitte lebt.	16,29
16,21	Aaron soll seine beiden Hände auf den Kopf des lebenden Bockes legen und über ihm alle Sünden der Israeliten, alle ihre Frevel und alle ihre Fehler bekennen. Nachdem er sie so auf den Kopf des Bockes geladen hat, soll er ihn durch einen bereitstehenden Mann in die Wüste treiben lassen	Denn an diesem Tag entsühnt man euch, um euch zu reinigen. Vor dem Herrn werdet ihr von allen euren Sünden wieder rein. Dieser Tag ist für euch ein vollständiger Ruhetag, und ihr sollt euch Enthaltung auferlegen. Das gelte als feste Regel.	16,30
16,22	und der Bock soll alle ihre Sünden mit sich in die Einöde tragen. Hat er den Bock in die Wüste geschickt,	Der Priester, den man gesalbt und an Stelle seines Vaters als Priester eingesetzt hat, soll die Sühne vollziehen. Er soll die Leinengewänder, die heiligen Gewänder, anlegen.	16,31
16,23	dann soll Aaron wieder in das Offenbarungszelt gehen, die Leinengewänder, die er beim Betreten des Heiligtums angelegt hat, ablegen und sie dort verwahren.	Er soll das geweihte Heiligtum, das Offenbarungszelt und den Altar entsühnen; dann soll er die Priester und das ganze Volk der Gemeinde entsühnen.	16,32
16,24	Er soll seinen Körper in Wasser an einem heiligen Ort baden, wieder seine Kleider anlegen und hinausgehen, um sein Brandopfer und das des Volkes darzubringen. Er soll sich und das Volk entsühnen	Das soll für euch als feste Regel gelten: Einmal im Jahr sollen die Israeliten von allen ihren Sünden entsühnt werden. Und man tat, wie es der Herr dem Mose befohlen hatte. <sup>1)</sup>	16,33
16,25	und das Fett des Sündopfers auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen.		16,34

1) Universität Innsbruck: Die Bibel in der Einheitsübersetzung, <https://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/lev16.html>

» Anna Göldi gilt bis heute als «letzte Hexe» der Schweiz. Sie wurde im Jahr 1782 durch das Schwert hingerichtet. Was hat Anna Göldi in ihrem bewegten Leben durchgemacht? Wer spielte dabei eine tragende Rolle?

① Lies den Text und zeichne ein Bild, wie du dir Anna Göldi vorstellst.

Anna Göldi wurde 1734 in Sennwald geboren. Ihre Familie war sehr arm. Anna musste schon früh von zu Hause weg und in fremden Familien als Dienstmagd arbeiten.

5 Im Verlaufe ihres Lebens bekam sie drei Kinder. Das erste Kind bekam sie mit 25 Jahren. Der Vater des Kindes wollte Anna Göldi nicht heiraten. Über das Schicksal des Kindes ist nichts bekannt. Das zweite Kind starb kurz nach der Geburt. Anna Göldi wurde deshalb wegen Kindsmordes verurteilt und bestraft. Das dritte Kind, das vom Sohn ihres Dienstherrn, einem gewissen Melchior Zwicky, stammte, musste sie weg-

15 Einen grossen Teil ihres Lebens verbrachte Anna Göldi im Glarnerland. Nach der Geburt ihres dritten Kindes arbeitete sie als Magd beim Glarner Arzt, Ratsherrn und Richter Johann Jakob Tschudi. Hier fühlte sie sich wohl. Bald kam es aber zu einem Streit mit Annamiggeli, der Tochter von Herrn Tschudi. Kurz darauf soll sie in ihrer Milch eine Stecknadel gefunden haben. Als immer wieder Stecknadeln in der Frühstücksmilch des Kindes auftauchten, wurde Anna Göldi fristlos entlassen. Sie suchte Rat bei ihrem Bekannten, dem Schlosser Rudolf Steinmüller. Auch beim Pfarrer und beim Landamman erhoffte sie sich Unterstützung. Der Pfarrer jagte sie mit einem Stock davon, der Landammann riet ihr, sich beim ehemaligen Arbeitgeber zu entschuldigen, was sie auch tat. Aber nichts half. Sie begab sie sich zu einer ihrer Schwestern nach Sax. Unterdessen verschärfte sich der seltsame Vorfall mit den Stecknadeln bei Familie Tschudi: Annamiggeli soll gar Nägel

ausgespuckt haben. Herr Tschudi sorgte dafür, dass Anna Göldi per Steckbrief gesucht wurde. Diese hatte mittlerweile Arbeit in einem Wirtshaus in Degersheim gefunden. Sie wurde dann jedoch von einem Dorflehrer, der sie kannte, verraten und in Ketten abgeführt.

35 Annamiggeli wurde mehrmals befragt über den Vorfall. Sie erklärte, Anna Göldi und Rudolf Steinmüller hätten ihr einmal ein überzuckertes «Läckerli» zu essen gegeben. Zudem sei da eine finstere Gestalt ohne Arme und Beine auf dem Boden «umengehaptet».

45 Mit diesen Aussagen hatten alle, die an Hexen und Teufel glaubten, ihre Antwort: Anna Göldi musste übernatürliche Kräfte besitzen, und sie hatte – im Bund mit dem Teufel – Annamiggeli vergiftet. Sie wurde der Hexerei beschuldigt und angeklagt. Durch stundenlange Verhöre und Folterungen geplagt, gestand sie alles, was man ihr vorwarf.

50 1782 wurde sie als Vergifterin verurteilt und schliesslich mit dem Schwert hingerichtet.<sup>1)</sup>

55 Heute weiss man, dass Tschudi den Hexenprozess ins Rollen brachte, um Göldi nach einer heimlichen Affäre, die er mit ihr hatte, zu beseitigen. Um seine politische Karriere nicht zu gefährden – ein uneheliches Verhältnis hatte damals per Gesetz den Verlust aller Ämter zur Folge – beschuldigte er sie, seine Tochter vergiftet zu haben.<sup>2)</sup>

1) Glarner Heimatbuch, S. 104 -105, <http://www.pearltrees.com/glarnerheimatbuch/der-fall-anna-goldi/id15029949> (gekürzte Version)

2) Walter Hauser: Der Justizmord an Anna Göldi. Neue Recherchen zum letzten Hexenprozess in Europa, 2007.



② Fülle den Steckbrief zu Anna Göldi aus.

## Steckbrief «Anna Göldi»

Geboren: \_\_\_\_\_ Arbeitsorte: \_\_\_\_\_

Gestorben: \_\_\_\_\_ Familie: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_ Kinder: \_\_\_\_\_

Besonders tragische Momente in ihrem Leben:

---

---

---

---

---

---

③ Welche Personen waren in die Verfolgung von Anna Göldi verwickelt? Nenne ihre Namen und Funktionen.

Name	Funktion
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

- ④ Du hast nun viel über den Fall Anna Göldi erfahren. Was ist deine Meinung dazu? Lies folgende Aussagen und kreuze an. Diskutiert eure Meinung zu zweit.

	stimmt nicht	eher nicht	weiss nicht	vielleicht	stimmt
Anna Göldi hat Annamiggeli ein vergiftetes «Leckerli» gegeben.	<input type="checkbox"/>				
Anna Göldi war eine Hexe.	<input type="checkbox"/>				
Die stundenlangen Verhöre und Folterungen waren richtig, um Anna Göldis Schuld zu beweisen.	<input type="checkbox"/>				
Anna Göldi hat Hilfe von Familie und Freunden erhalten.	<input type="checkbox"/>				
Anna Göldi war schuld daran, dass Annamiggeli Stecknadeln ausgespuckt hat.	<input type="checkbox"/>				

- ⑤ Anna Göldi wurde mit einem Schwert hingerichtet. Ein solches findest du auch in der Ausstellung im Bereich «Das Monopol der Gewalt». Der Ausstellungsplan hilft dir weiter.





» Anna Göldi gilt bis heute als «letzte Hexe» der Schweiz. Sie wurde im Jahr 1782 durch das Schwert hingerichtet. Wie sah Anna Göldis Leben aus? Welche Personen spielten in ihrer Lebensgeschichte eine Rolle? Was wurde ihr vorgeworfen?

① Lies den Text und fülle den Steckbrief zu Anna Göldi aus.

## Der Fall Anna Göldi

Anna Göldi wurde 1734 in Sennwald in der zürcherischen Herrschaft Sax geboren. Die Familie lebte in äusserst ärmlichen Verhältnissen. Der Vater hatte als Mesmer und Sche-  
5 renschleifer nur einen geringen Verdienst, und so musste sich Anna früh als Dienstmagd Geld verdienen. Dies tat sie, so ist zu vermuten, zur Zufriedenheit ihrer Brotgeber, da sie in der Regel mehrere Jahre in demselben Haushalt diente.

10 Weniger Glück hatte sie in der Liebe. Sie ging eine Beziehung mit einem Mann ein, der ihr die Ehe versprach. 1759 gebar sie einen Knaben, der auf den Namen Adrian getauft wurde, doch zu einer Ehe mit dessen Vater kam es nicht. Über das weitere Schicksal dieses Kindes ist leider nichts bekannt.

15 Von 1762 bis 1765 diente sie im Pfarrhaus in Sennwald. Die Liebesbeziehung mit dem dort ansässigen Jakob Rhoduner führte zu einer weiteren Schwangerschaft. Rhoduner machte sich jedoch aus dem Staub. Anna gelang es, die Schwangerschaft zu verheimlichen, und sie brachte das Kind in ihrer Kammer im Pfarrhaus zur Welt. Als sie die Dienstherrin am Morgen dort fand, war der Säugling tot. Anna wurde des Kindsmordes angeklagt, kam aber mit einer milden Strafe davon: Sie wurde an die Schandsäule gestellt und mit sechs  
20 Jahren Hausarrest belegt.

Nach drei Jahren flüchtete sie aus dem Haus ihrer Schwester und gelangte nach Glarus, wo sie im Hause des Landam-  
30 mans Cosmus Heer in Glarus eine Anstellung fand. Später diente sie bei der ebenso angesehenen Familie Zwicky an der Kreuzgasse in Mollis. Einmal mehr sollte ihr die Liebe zum Verhängnis werden. Die Beziehung mit dem um mehrere Jahre jüngeren Sohn des Hauses, Dr. Melchior Zwicky, führte zu einer weiteren Schwangerschaft. Eine Heirat stand für die  
35 Familie Zwicky ausser Frage, und so reiste Anna, vermutlich auf Anraten Melchiors, nach Strassburg, wo sie ihr drittes Kind gebar. Auch hier ist es der Forschung bisher nicht gelungen, etwas Näheres über dieses Kind herauszufinden.

40 Im September 1780 kam Anna Göldi ein weiteres Mal nach Glarus, wo sie als Magd beim Arzt und Fünferrichter Johann Jakob Tschudi arbeitete. Hier fühlte sie sich wohl, und während des ersten Jahres lief alles gut. Im Oktober 1781 kam es in der Küche zu einem Streit zwischen ihr und der zweit-  
45 ältesten Tochter Anna Maria, genannt Annamiggeli. Diese riss der Magd die Haube vom Kopf, worauf Anna dem Kind ein «Püffli» gab. Wenige Tage nach diesem Zwischenfall fand Annamiggeli in ihrer Milch eine Stecknadel; am darauffolgenden Tag noch eine. Von der Meisterin zur Rede gestellt, erwiderte

te Anna unter Lachen, diese stammten bestimmt nicht von  
50 ihr, sie hätte gar keine. Als immer wieder Stecknadeln in der Frühstücksmilch des Kindes auftauchten, wurde Anna fristlos entlassen. Sie suchte Rat bei ihrem Bekannten, dem als verschroben, aber rechtschaffen geltenden Schlosser Rudolf Steinmüller. Überzeugt, dass sie zu Unrecht entlassen worden  
55 war, beschwerte sie sich sowohl beim Pfarrer als auch beim Landammann. Der Pfarrer, vom Fünferrichter bereits orientiert, jagte sie mit einem Stock davon, der Landammann riet ihr, sich beim ehemaligen Arbeitgeber zu entschuldigen, was sie auch tat. Man händigte Anna ihr Erspartes aus, das  
60 sie bei Steinmüller deponierte. Anschliessend begab sie sich zu einer ihrer Schwestern nach Sax.

Unterdessen verschärfte sich der seltsame Vorfall mit den  
65 Stecknadeln im Hause Tschudi: Tag für Tag spuckte Annamiggeli Stecknadeln aus, dazu wurde sie von Gliederkrämpfen befallen und litt zeitweise an geistiger Verwirrung. Die Ärzte waren ratlos, und Tschudis kamen zum Schluss, dass das  
70 sonderbare «Gufenspeien» und die Anfälle mit Anna Göldi in Verbindung stehen müssten. Auf Tschudis Veranlassung liess der Evangelische Rat von Glarus Anna Göldi steckbrieflich suchen. Ein Warnbrief, den ihr Freund Steinmüller zukommen liess, wurde abgefangen. Hingegen gelang es Melchior  
75 Zwicky, Anna zu warnen, ob aus Loyalität gegenüber seiner ehemaligen Geliebten oder aus Furcht, selber ins Gerede zu kommen, ist nicht überliefert. Als der Amtsläufer in Werdenberg eintraf, war Anna entschlüpft.

Der Rat neigte dazu, die Angelegenheit auf sich beruhen zu  
80 lassen. Fünferrichter Tschudi jedoch beharrte auf einer Festnahme. Mittlerweile hatte Anna Göldi in einem Wirtshaus in Degersheim Arbeit gefunden. Vom dortigen Dorflehrer an die Obrigkeit verraten, wurde sie am 21. Februar 1782 verhaftet,  
85 nach Glarus geführt und in Ketten gelegt. Da Göldi keine Glarnerin war, hätte der Fall vor den Gemeinen Rat gebracht werden sollen. Tschudi wollte aber die katholischen Ratsmitglieder, unter denen er weniger Anhänger hatte, ausschliessen und verlangte, dass sich Anna Göldi vor dem Evangelischen  
90 Rat zu verantworten habe.

Annamiggeli spuckte nun zwar keine Stecknadeln mehr, doch  
95 litt sie weiter hin an Krämpfen am linken Bein. Anna Göldi glaubte, das Gericht von ihrer Unschuld überzeugen zu können, falls es ihr gelänge, das Kind zu heilen. Sie erklärte sich zu einem Versuch bereit. Es gelang ihr tatsächlich. Doch in den Augen der Familie Tschudi lieferte sie den Beweis, dass nicht alles mit rechten Dingen zugegangen war. Annamiggeli wurde mehrmals befragt, und sie erklärte, Anna Göldi und

# Hexenverfolgung – Der Fall Anna Göldi



100 Rudolf Steinmüller hätten ihr einmal ein überzuckertes «Läckerli» zu essen gegeben. Zudem sei da eine arm- und beinlose finstere Gestalt auf dem Boden «umengehaped».

105 Mit diesen Aussagen Annamiggelis hatten alle Abergläubischen ihre Antwort: Anna Göldi musste übernatürliche Kräfte besitzen, und sie hatte – im Bund mit dem Teufel – Annamiggeli vergiftet. Nun nahm der Gerichtsfall für Anna Göldi einen tragischen Verlauf. Durch stundenlange Verhöre und Folterungen zermüht, gestand sie alles, was man ihr vorwarf, so unsinnig es auch sein mochte. Auch der bis anhin unbescholtene Steinmüller sah sich durch die Aussagen Annamiggelis und Anna Göldis in immer grösserer Bedrängnis. In seiner Verzweiflung nahm er sich während der Untersuchungshaft das Leben, was man ihm als Geständnis auslegte.

115 Der unselige Prozess um Anna Göldi ging nun in seine für die Glarner Obrigkeit unrühmliche, ja beschämende letzte Phase. Im Evangelischen Rat entbrannte eine hitzige Diskussion, als es darum ging, Anna Göldi zum Tode oder zu lebenslänglicher Haftstrafe zu verurteilen. Eine Mehrheit sprach sich für eine Haftstrafe aus. Da Glarus über keine solche Anstalt verfügte, fragte man die Zürcher Behörden an, ob Göldi im dortigen «Schellenwerk», im Zuchthaus, die Haftstrafe verbüssen könne. Zürich erklärte sich zur Aufnahme Göldis bereit. Lebenslängliche Haft war Tschudi und seinen Anhängern

jedoch nicht genug. Überzeugt, dass die Ehre und der Ruf seiner Familie nur durch den Tod der Übeltäterin wiederhergestellt werden könnten, liess er ein drittes Mal seine Beziehungen spielen und bearbeitete wankelmütige Ratsherren, in seinem Sinne abzustimmen.

130 Am 6. Juni 1782 verurteilte der Evangelische Rat die Magd Anna Göldi mit einer Mehrheit von zwei Stimmen zum Tode durch Enthaupten. Das für viele Zeitgenossen und erst recht für die Nachwelt unverständliche Urteil wurde acht Tage später vollstreckt. Ihr Vermögen sowie dasjenige Steinmüllers wurden beschlagnahmt und flossen dem evangelischen Landessäckel zu. Dr. Melchior Zwicky wurde für seine Beihilfe zur Flucht und die schliesslich eingestandene Schwängerung mit 200 Kronentalern gebüsst. Ebenfalls eine Busse entrichten musste Frau Steinmüller, die ihrem Mann heimlich einen Brief hatte zustecken wollen. Hingegen beschloss der Rat, Dr. Tschudi keine Kosten aufzubürden.<sup>1)</sup>

145 Heute weiss man, dass Tschudi den Hexenprozess ins Rollen brachte, um Göldi nach einer heimlichen Affäre, die er mit ihr hatte, zu beseitigen. Um seine politische Karriere nicht zu gefährden – ein uneheliches Verhältnis hatte damals per Gesetz den Verlust aller Ämter zur Folge – beschuldigte er sie, seine Tochter vergiftet zu haben.<sup>2)</sup>

## Steckbrief «Anna Göldi»

Geboren: \_\_\_\_\_ Arbeitsorte: \_\_\_\_\_

Gestorben: \_\_\_\_\_ Familie: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_ Kinder: \_\_\_\_\_

Besonders tragische Momente in ihrem Leben:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

1) Glarner Heimatbuch, S. 104 -105, <http://www.pearltrees.com/glarnerheimatbuch/der-fall-anna-goldi/id15029949> (gekürzte Version)

2) Walter Hauser: Der Justizmord an Anna Göldi. Neue Recherchen zum letzten Hexenprozess in Europa, 2007.



- ② Anna Göldi wurde mit einem Steckbrief öffentlich gesucht. Lies den Text und mache eine Zeichnung von Anna Göldi.

## Dringend gesucht!

Anna Göldin, aus der Gemeind Sennwald, der Landvogthey hohen Sar und Forstek zugehörig, Zürchergebiets, ohngefähr 40. Jahr alt, dicker und grosser Leibsstatur, vollkommen und rothlechten Angesichts, schwarzer Haaren und Augbraunen, hat graue etwas ungesunde Augen, welche mei rach, tragt eine modenfarbne Jüppen, eine blaue und eine gestrichelte Schos, darunter eine blaue Schlingen- oder Schnäbeli-Gestalt, ein Damastenen grauen Tschopen, weis castorin Strümpf, ein schwarze Kappen, darunter ein weisses Häubli, und tragt ein schwarzes Seidenbettli.»

Steckbrief aus der NZZ Nr. 12 vom 9. Februar 1782,  
Quelle: <https://www.annagoeldi.ch/index.php/historisch>

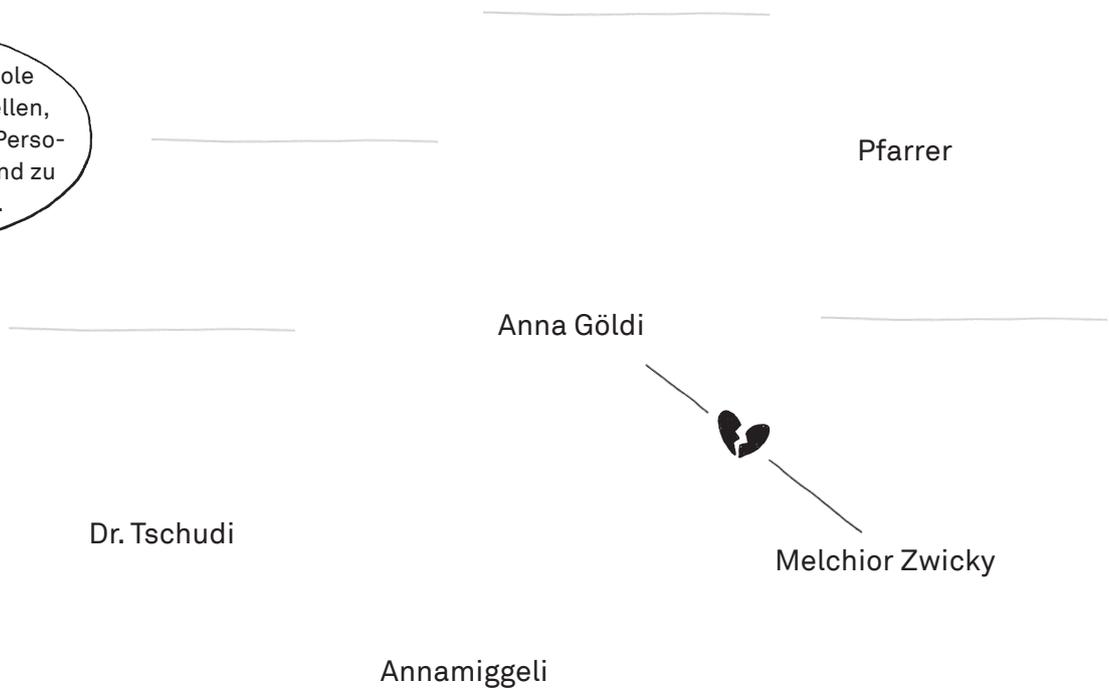
- ③ Du hast nun viel über den Fall Anna Göldi erfahren. Was ist deine Meinung dazu? Lies folgende Aussagen und kreuze das passende Feld an. Diskutier deine Meinung mit jemand anderem aus deiner Klasse.

	stimmt nicht	eher nicht	weiss nicht	vielleicht	stimmt
Anna Göldi hat Annamiggeli ein vergiftetes «Leckerli» gegeben.	<input type="checkbox"/>				
Anna Göldi war eine Hexe.	<input type="checkbox"/>				
Die stundenlangen Verhöre und Folterungen waren richtig, um Anna Göldis Schuld zu beweisen.	<input type="checkbox"/>				
Anna Göldi hat Hilfe von Familie und Freunden erhalten.	<input type="checkbox"/>				
Anna Göldi war schuld daran, dass Annamiggeli Stecknadeln ausgespuckt hat.	<input type="checkbox"/>				



- ④ Stelle weitere Behauptungen auf und gib sie jemand anderem zum Lösen.
- ⑤ Notiere Personen, die im Leben von Anna Göldi eine Rolle spielen, und setze sie untereinander in Verbindung.

Denke dir Symbole aus, um darzustellen, wie die einzelnen Personen zueinander und zu Anna stehen.

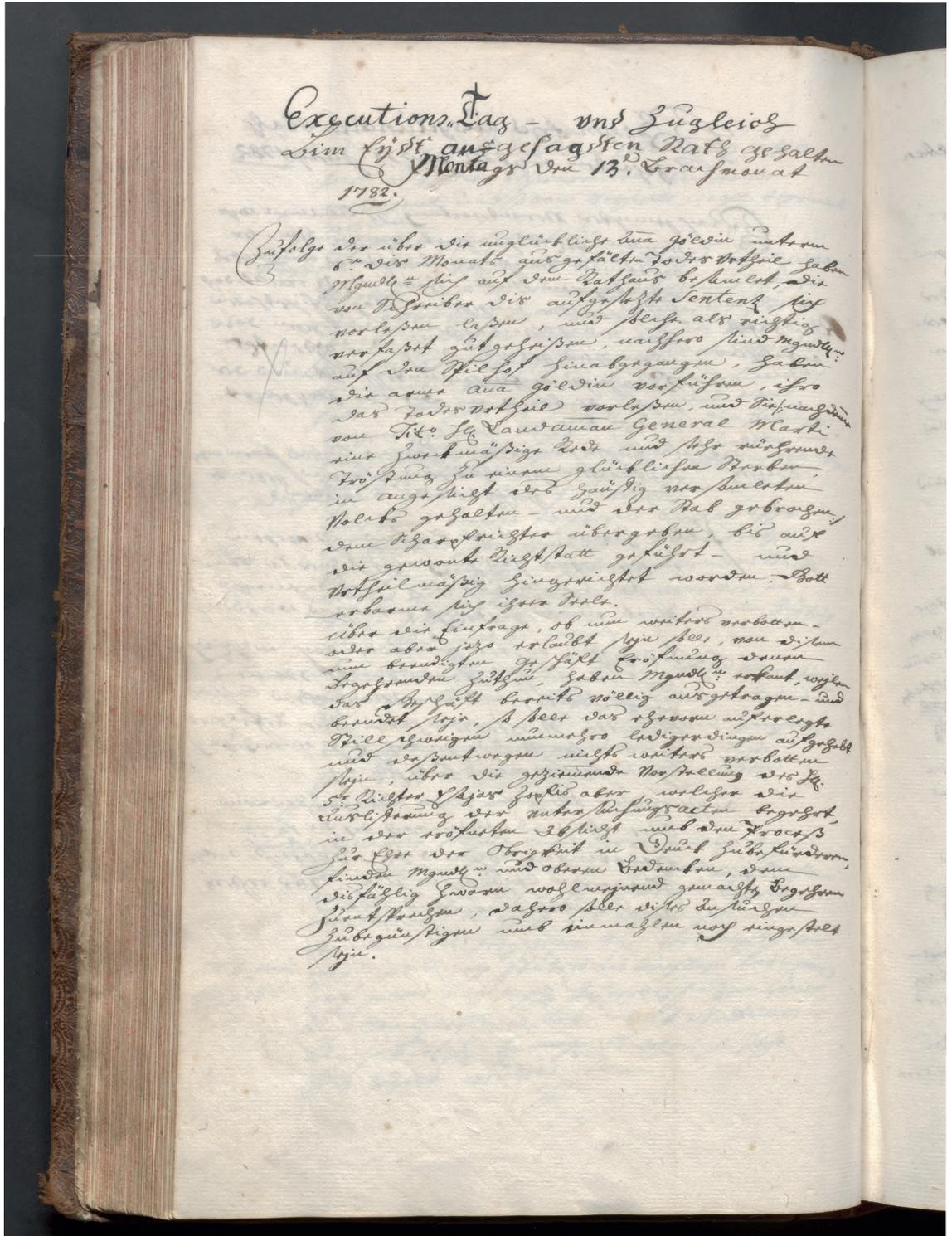


- ⑥ Was führte überhaupt zum Hexenprozess gegen Anna Göldi? Schau dir den Text und die bereits gelösten Aufgaben nochmals genau an und notiere mögliche Gründe.
- ⑦ Anna Göldi wurde mit einem Schwert hingerichtet. Ein solches findest du auch in der Ausstellung im Bereich «Das Monopol der Gewalt». Der Ausstellungsplan hilft dir weiter.

# Die Hinrichtung von Anna Göldi



» Das Protokoll beschreibt die Hinrichtung von Anna Göldi am 13. Juni 1782. Was ist passiert? Wer war dabei?



Evangelische Raths Protokolle, Glarus, 1781–1787, Landearchiv des Kantons Glarus

- 1 Dieses Protokoll beschreibt den Hinrichtungstag von Anna Göldi. Es ist in einer alten Handschrift (Kurrentschrift) geschrieben. Suche das Protokoll im Bereich «Und es geht weiter». Der Ausstellungsplan hilft dir weiter. Kannst du einige Wörter erkennen?

## Executions-Tag – und zugleich bim Eydt angesagten Rath gehalten Montags den 13<sup>t</sup>. Brachmonat 1782.

Züfolge der [sic] über die ünglückliche Anna Göldin ünterm 6<sup>t</sup>. dis Monats außgefälten Todes Urtheil haben

5 MgndH<sup>1)</sup>. sich auß dem Rathaüs besamlet, die von Schreiber dis außgesezte Sentenz<sup>2)</sup> sich vorleßen laßen, ünd solche als richtig verfaßet gütgeheißén, nachhero sind MgndH. auß den Spilhof hinabgegangen, haben

10 die arme Anna Göldin vorführen, ihro das Todes Urtheil vorleßen, ünd Sie /, nachdem von Tit. Hr. Landamman General Marti eine zweckmäßige Rede ünd sehr rührende Tröstung zü einem glücklichen Sterben

15 in angesicht des häufig versamleten Volcks gehalten – ünd der Stab gebrochen<sup>3)</sup> / dem Scharfrichter<sup>4)</sup> übergeben, bis auß die gewohnte Richtstatt<sup>5)</sup> geführt – ünd Urtheil mäßig hingerichtet worden. Gott

20 erbarme sich ihrer Seele.

Transkription: Anna Göldi Museum, Glarus / Ennenda

- <sup>1)</sup> Meine gnädigen Herren  
<sup>2)</sup> Beschluss, Verordnung  
<sup>3)</sup> Das Zerbrechen des Richterstabs ist ein Zeichen des Verfahrensendes oder des Ausschlusses aus der Rechtsgemeinschaft nach einem Todesurteil oder bei einer Ächtung.  
<sup>4)</sup> Scharfrichter, Vollstrecker der Todesstrafe oder anderer Gerichtsurteile  
<sup>5)</sup> Ort, an dem ein Verurteilter hingerichtet wurde, meist an auffälliger Stelle

- ② Wir haben den Text für dich in moderne Schrift übertragen. Die alte Sprache ist aber immer noch schwer verständlich. Lies den Text durch und schau, was du verstehst. Besprecht anschliessend zu zweit folgende Fragen:
- Was ist passiert?
  - Wo ist es passiert?
  - Wer war alles dabei?
  - Wie haben sich die beteiligten Personen vermutlich gefühlt?

>> In der Frühen Neuzeit war der Glaube an Hexen weit verbreitet. Für Unglücksfälle, die sich die Menschen damals nicht erklären konnten, insbesondere für Krankheit und Tod von Mensch und Tier, wurden Hexen verantwortlich gemacht. Flugblätter waren beliebte Möglichkeiten, eine Nachricht über Hexen zu verbreiten. Was vermittelt das Bild auf dem Flugblatt?

① Überlege dir, welche Vorstellung du von einer Hexe hast. Wie sieht sie aus? Was trägt sie? Was gehört deiner Meinung nach zu einer Hexe? Zeichne eine Hexe oder beschreibe ihre Merkmale.

**Ein erschröcklich geschicht Vom Tewfel**  
vnd einer ynbulden/ beschehen zu Schiltach bey Rotweyl in der Karwochen!  
Ad. D. XXXiii Jar.

Uenre zeytung geschehen drey meyl von Rotweyl da ist ein Stedlein im hornberger tal das hayst Schylta do ist der teufel in das selbig stedlein in ein Wirts hauss kummen/ist vngefärllich drey oder vyer tag im selbigen Wirts hauss gewesen/ hat daselbst angefangen zu Trummen vñ Pfeyssen in der Stuben vnd allenthalb im hauss man hat aber nichts sehen künden sonder so selzam ding/der gleichen vor nie/gehört Es sind etlich abetwrer kummen vñ haben in wellen beschweren do hat der Teufel angefangen zu reden sie sollt sein miessig ghen/ Was sie in wellen befieren: sie seyn böser dan er/ hat in gesagt was sie gethō vñ gestolen haben. Zu letzt hat er so vil mit de wiert geredt er soll die mayd auß de hauss thō er well im sunst daß hauss verbrennen dann die mayd sey sein vñ er soll ins nit auffhalten / do hat der wiert der mayd vñ lawb geben. Nach dem ist der Teufel hinweg gefaren hat zū wieder gesagt er soll sich dar zu ruffen er well im das hauss auffden geyenen Donnerstag in der karwochen verbrennen. Darnach auff de Gienen Donnerstag ist die mayd auff ein ofengabel gefessen ist in einer halben stund zwif meyl vñ Rotweyl ge Schiltach in das wierds hauss auff ein hewbaren gefaren /do ist der Teufel zu jr kummen hat ein hefelein gepracht vñ zu jr gesagt sie soll das hefelein vmschütten so wer es gleich als bünnen/welchs so bald sie es gethō ist es als bünnen worden. In de ist sie hinweg gen Oberndorff gefaren da ist von stundan das hauss angangen vñnd das ganz Stedlein biß onde ey kleine hefflein vngefärllich in ander halber stund gar verburnt Aber vber die drey hefflein/wie sie in der vergicht bekennt/hat der Teufel kein gewalt gehabt. Die zway sunnd zwayer armen gesellen gewest vñnd das drit eines dabey die armen vñnd was sunst niemants hat wellen beherberge/herberg gehabt haben. Wie solchs beschehe hat mā nach jr greiffē sy gefeclich ange nime am Karfreitag zu Oberndorff/ vñ daselbst am mōtag vor sanct Gōrgē tag verbrent/vñ sechs vñ dreyssig artickel verlesē die sie in jrer vergicht bekennt hat / fast schendlich schröcklich vñ schedliche ding wie sie vrech vñnd leut verderbt vñ schaden zugefügt hat Achtzehē jar hat sie mit dem Teufel zugehalten vñnd ihe eygen mutter hat sie es selbst gelet. Sölch erschrecklich geschicht solt vns billich zuherzen ghen vñ zur besserung vnser lebens eyngen/ in ein rechten glauben gegen Got vñnd thetiger lieb gegen dem nechste zu wandlē/ diu weil er vns vmb vnser sündt willen so mit schröcklicher straff heym sucht/ Darbey auch erlernē/ wie vns Got imitten des vbels vñnd der straff behüten kan/wie er auch Daniel in mitte der lewen vñnd die drey kinden in dem feurigen ofen vnuerlegt behüt hat/damit wir auch in seiner forcht vñnd nach seinem willen wandlen / auff das er vns nit einfür in verführung sonder behüt vns vor vbel vñnd verleych vns nach diesem leben das ewig Amen.

Steffan Hamer Briefmaler.

Flugblatt über den Brand in Schiltach, Nürnberg, 1533, Zentralbibliothek Zürich, Graphische Sammlung und Fotoarchiv.

- ② Suche die Hexe auf dem Flugblatt. Wie wird sie dargestellt?
- ③ Erkläre, was auf dem Bild sonst noch dargestellt ist.
- ④ Schreibe einen inneren Monolog darüber, was die Frau auf dem Scheiterhaufen gedacht haben könnte. Verfasse den Text in der Ich-Form.
- ⑤ Die Hinrichtungen von Hexen waren oft öffentlich und galten als Attraktion für das Volk. Was könnten Zuschauer der Hinrichtung möglicherweise empfunden haben?

- ⑥ Der Text auf dem Flugblatt ist in einer alten Handschrift (Schwabacher) geschrieben. Wir haben den Text für dich in moderne Schrift übertragen. Die alte Sprache ist aber immer noch schwer verständlich. Lies den Text durch und schau, was du verstehst. Besprecht den Text anschliessend zu zweit.

**Ein erschrecklich geschicht Vom Tewfel  
vnd einer unholden / beschehen zu Schilta bey Rotweil in der Karwochen  
M.D.XXXiii Jar.**

5    Neue zeytung geschehen drey meyl von Rotweyl da ist ein  
Stedlein im Hornberger tal das hayst Schylta do ist der teufel  
in das selbig stetlein in ein Wirts hauß kummen / ist vnge-  
fährlich drey oder vyer tag im selbigen Wirts hauß gewesen  
10 / hat daselbst angefangen zu Trummen vnd Pfyeffen in der  
Stuben vnd allenthalben im Hauß man hat aber nichts se-  
hen künden sonder so seltzam ding / der gleichen vor nie /  
gehört Es sind ethlich abetewrer kummen vnnd haben in  
wellen beschweren do hat der Teuffel angefangen zu reden  
15 sie sollen sein miessig ghen / Was sie in wellen besweren sie  
seyn boeser dann er / hat in gesagt was sie gethon vnnd ge-  
stolen haben. Zu letzt hat er so vil mit dem wiert geredt er  
soll die mayd auß dem hauß thon er well im sunst daß hauß  
verbrennen dann die mayd sey sein vnnd er soll ims nit auf-  
20 halten / do hat er wierdt der mayd vrlawb geben. Nach dem  
ist der Teuffel hinweg gefaren hat zum wierdt gesagt er soll  
sich dar zu ruesten er well jm das hauß auff den gryenen Do-  
nerstag in der karwuchen verbrennen.  
Darnach auff den Grienen Donerstag ist die mayd auff ein  
25 ofengabel gesessen ist in einer halben stuend zwue meyl von  
Rotweyl gen Schiltach in das wierds hauß auff ein hewbaren  
gefahren / do ist der Teuffel zu jr kummen hat ein hefelein ge-  
spracht vnd zu jr gesagt sie soll das hefelein vmschuetten so  
wer es gleych als brinnen / welchs so bald sie es gethon ist es  
30 als brinnent worden.  
In dem ist sie hinweg gen Oberndorff gefaren da ist von stun-  
dan das [2]hauß angangen vnnd das gantz Stedtlein biß  
ondrey kleine heußlein vngefarlich in anderhalber stund gar  
verbrunnen Aber vber die drey heuslein / wie sie in der vrgicht  
35 bekennt / hat der Teuffel kain gewalt gehabt. Die zway sinnd

zwayer armen gesellen gewest vnd das dritt eines dabey die  
armen vnnd was sunst niemants hat wellen beherbergen /  
herberg gehabt haben. Wie solchs beschehen hat man nach  
jr gryffen sy gefencklich angenommen am Karfreytag zu  
35 Oberndorff / vnd daselbst am montag vor sanct Goergentag  
verbrent / vnd sechs vnd dreyssig artickel verlesen die sie in  
jrer vergycht bekent hat / fast schendtlich schröcklich vnd  
schedliche ding wie sie viech vnnd leut verderbt vnd schaden  
zugefuegt hat Achtzehen jar hat sie mit dem Teuffel zugehal-  
40 ten vnd jhr eygen mutter hat sie es selbst gelert.  
Soelch erschrecklich geschicht solt vns billich zuhertzen  
ghen vnd zur besserung vnsers lebens raytzen / in eim rech-  
ten glauben gegen Got vnnd thetiger lieb gegen dem nech-  
sten zuwandlen / dieweil er vns vmb vnser suendt willen so mit  
45 schroecklicher straff heymsucht / Darbey auch erlernen / wie  
vns Got imitten des vbels vnd der straff behueten kan / wie er  
auch Daniel in mitte der lewen vnd die drey kinder im feurigen  
ofen vnuerletzt behuet hat / damit wir auch in seiner forcht  
vnnd nach seinem willen wandlen / auff das er vns nit einfuer  
50 in versuechung sonder behuet vns vor vbel vnnd verleych vns  
nach disem leben das ewig Amen.

Steffan Hamer Briefmaler.



# Fliegende Hexen – Fliegende Schrift



» Bei der Hexenverfolgung verschwört sich eine Gruppe gegen eine einzelne Person. Wie werden Informationen über Hexen verbreitet? Was wird ihnen vorgeworfen? Wie werden Hexen und ihre mutmasslichen Verbrechen auf Flugblättern dargestellt?

Relation

Oder Beschreibung so Anno 1669. den 23. Martij in der Römischen Reichs-Statt Augspurg geschehen / von einer Weibs/Person/ welche ob grausamer vnd erschrocklicher Hexerey vnd Verbrechen der Menschen/ wie auch wegen anderer verübten Vbelthaten durch ein ertheiltes gnädiges Urthail von einm gantzen Ehrsamem Rath / zuvor mit glühenden Zangen gerissen/ hernach aber mit dem Schwerdt gericht/ der Leib zu Aschen verbrannt ist worden.

**A** Die Abführung ab dem Tanz / vnd in Anna Eberlehin Behausung Einführung von dem Teuffel.

**B** Die Auffahrung Mädellicher weil mit dem bösen Feinde.

**C** Die Behohnungen der Hexen-Tänzen.

**D** Die Herrschen Zamenkuffen vnd Teuffliche Malzeiten.

**E** Verhörung vnd Ausfag wegen ihres verübten Hexereyen.

**F** Verführung zweyer jungen vnfehulbiger Kinder/ als eines Knaben vnd Mägdelein.

**G** Anna Eberlehin Aufführung zu dem Gerichte / vnd wie sie mit glühenden Zangen gerissen wird.

**H** Die Hinrichtung vnd Verbrennung zu Aschen ihres Leibs.

Zu Augspurg/ bey Elias Wellhöffer/ Buchhalter/ bey vnser L. Frauen Thor.

**T** Astlich hat Anna mit Namen Eberlehin / geweste Kindtberh/Kellerin von Augspurg gebürtig / gut vnd betrohlich aufgesagt vnd bekändt / das sie vor vn-  
 gesähr 13. oder vierzechen Jahren / sich mit dem bösen Geist / alser damahlen bey einer Hochzeit in Manns/Gestalt zu ihr auff den Tanz / vnd hernach in ihr Haus kommen/ der gestalt in ein heimlichen Pact vnd Verbündnuß eingelassen/das sie mit allein demselben sich ganz vnd gar ergeben / sondern auch der Allerheyligsten Dreyfaltigkeit abgesagt/dieselbe verlaugnet/ vnd dise zwe vor Mündliche gethane all zuergrausame vnd höchst Gottlästerliche Absag vnd Verlaugnung/auff begehren des bösen Feinds/nach dem er selbige selbst zu Papier gebracht / vnd ihr die Hand geführt / auch so gar mit ihrem Blut vnder schreiben vnd betrafftiget / von welcher Zeit an sie mit dem laidigen Sathan auch manches mahlen Unzucht getrieben: Dergleichen auß antrieb desselben durch eine von ihme empfangnes weisses Pulverleins wenigst 5. Personen / vnd darunder 4. vnschuldige vnmündige Kinder elendiglich hingerichtet / vnd vnbs Leben gebracht / mit weniger habe sie ihren leibzigen Bruder durch ein dergleichen ihme im Trunck beygebrachtes Pulverleins verkrümpt / vnd dar durch sowol demselben als andern Menschen mehr / die eintwe-  
 ders an ihren Leibern Knipffel oder sonsten grosses Kopffwehe bekommen / zu mahlen dem Vieh durch Hexerey vnd zauberische Mittel geschadet/ auch darunder zwey Pferd gar zu schanden gemacht / Ferners habe sie auch mit allein durch grausam fluchen vnd Schwören mit zuthun des bösen Feindts etliche Wetter gemacht/darunder eines zu Günzburg eingeschlagen/ vnd grossen Schaden gethan / sondern auch vermittelst Nächstlicher Aufsa-  
 bens zu vnderchiedenen mahlen bey den Hexen/Tänzen vnd Ver-

samlungen sich eingefunden/vñ darbey dem bösen Geist mit Kniebiegen vnd dergleichen solche Lehr bewisen die sonsten GOtt dem Allmächtigen allein gebühre. So hat sie auch über das noch/ weiters aufgesagt vñ bekändt / das sie in Zeit diser ihrer mit dem bösen Feind gehalten gemein vnd Kundtschafft einmahls vngebeichtet das Hochwürdighe heylige Sacrament des Altares empfangen vñ genossen / auch sich vnderstanden / mit allein durch ihr vergifttes Teufflisches Pulver vñ anders/zwey Weibs/Personen vnfruchtbar zumachen/bey deme es aber außser einer mit angangen seye/sondern auch ein Mägdelein vnd einen jungen Knaben zu den Hexen-Tänzen mit genommen vnd verführt.

Ob welcher vnd anderer verübter vilfältiger schwerer vnd grausamer Vnthaten / vnd Verbrechen halber ein Ehrsamem Rath mit Urtheil zu Recht erkändt/ das ihr Eberlehin obwolten sie denen Rechten nach lebendig verbrannt zu werden verdient hette / dannoch auß Gnaden allein mit glühenden Zangen am Auf-  
 führen drey Griff gegeben / vnd sie bey der Richtstatt mit dem Schwerdt vnd blutiger Hand vom Leben zum Tode hingerichtet/auch der Körper zu Aschen verbrandt solle werden.

Elias Wellhöffer: Relation oder Beschreibung so Anno 1669. den 23. Martij in der Römischen Reichs-Statt Augspurg geschehen/welche ob grausamer, 1669, Holzschnitt; Text in Typendruck in zwei Spalten  
 Kulturstiftung Sachsen-Anhalt - Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale), Foto: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt



- ① Schau die Bildergeschichte auf dem Flugblatt genau an. Sie besteht aus verschiedenen Szenen einer Geschichte. Beschreibe genau, was hier erzählt wird. Folgende Fragen können dir dabei helfen:

- Was fällt dir als Erstes auf?
- Welche Personen oder Figuren erkennst du?
- Wie sind die Personen gekleidet?
- Was für Gegenstände oder Landschaften sind auf den Bildern zu sehen?

- ② Die Bilder sind mit Buchstaben versehen. Ordne die folgenden Bildlegenden den Buchstaben in der Bildergeschichte zu.

- Die Angeklagte macht beim Verhör vor Gericht eine Aussage.
- Die Hexe trifft sich mit dem Teufel zum gemeinsamen Essen.
- Eine Hexe versucht, zwei unschuldige Kinder zu verführen.
- Die beschuldigte Hexe Anna Eberle schliesst einen Pakt mit dem Teufel.
- Die angeklagte Hexe wird enthauptet und verbrannt.
- Die Hexen machen einen nächtlichen Ausflug.
- Die Angeklagte wird zur Hinrichtung gefahren.
- Hexentanz



- ③ Der Text auf dem Flugblatt ist in einer alten Handschrift (Frakturschrift) geschrieben. Wir haben den Text für dich in moderne Schrift übertragen. Die alte Sprache ist aber immer noch schwer verständlich. Fasse zusammen, was du nun über das Leben von Anna Eberle erfahren hast.

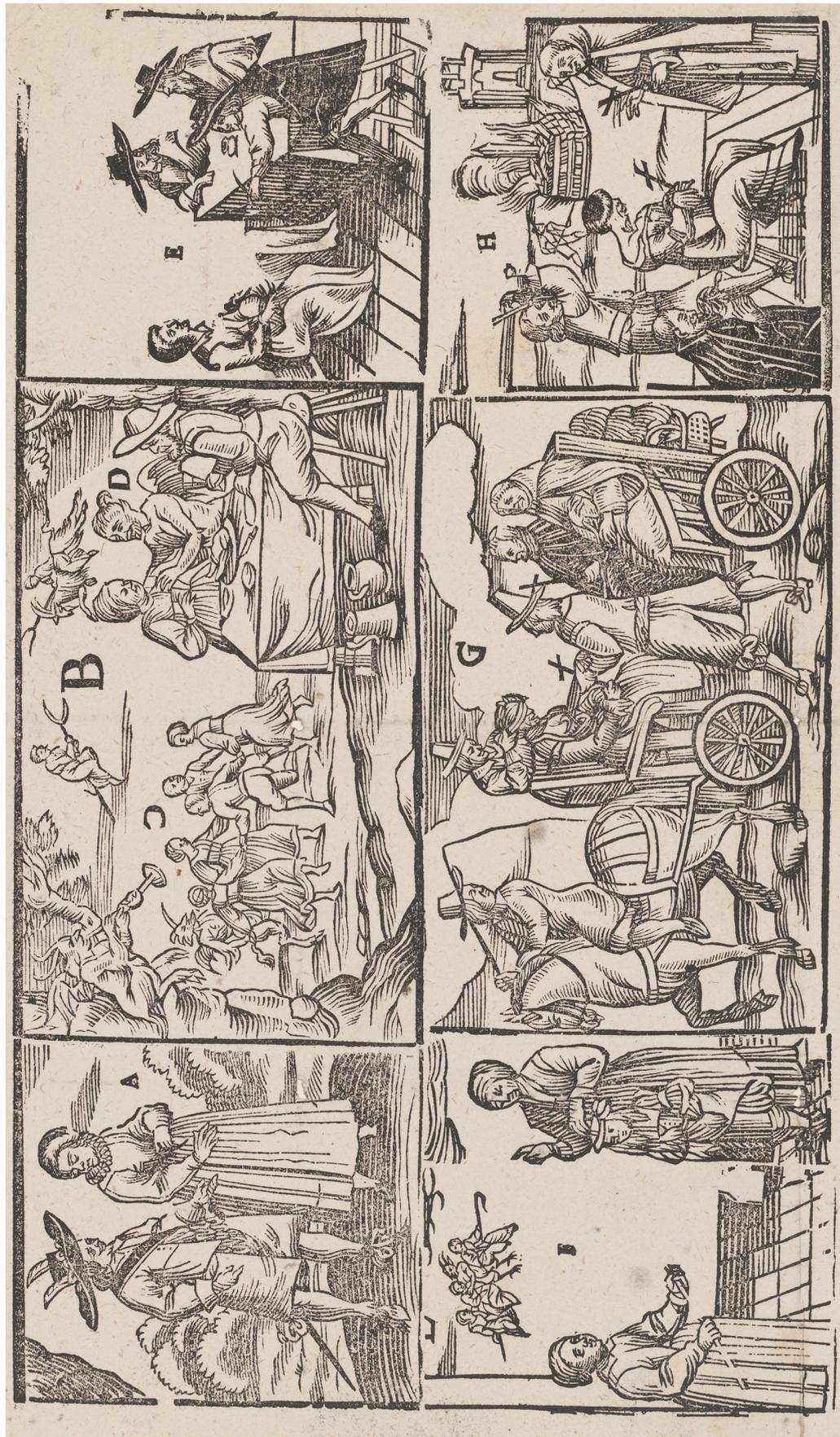
Hast du gewusst?  
Flugblätter waren eine Art «Zeitung» des Mittelalters. Die Zeichnungen waren damals sehr wichtig, um eine Geschichte zu erzählen oder Informationen zu verbreiten. Es konnten nämlich nur wenige Menschen lesen. Die Flugblätter wurden auch «fliegende Schrift» genannt.

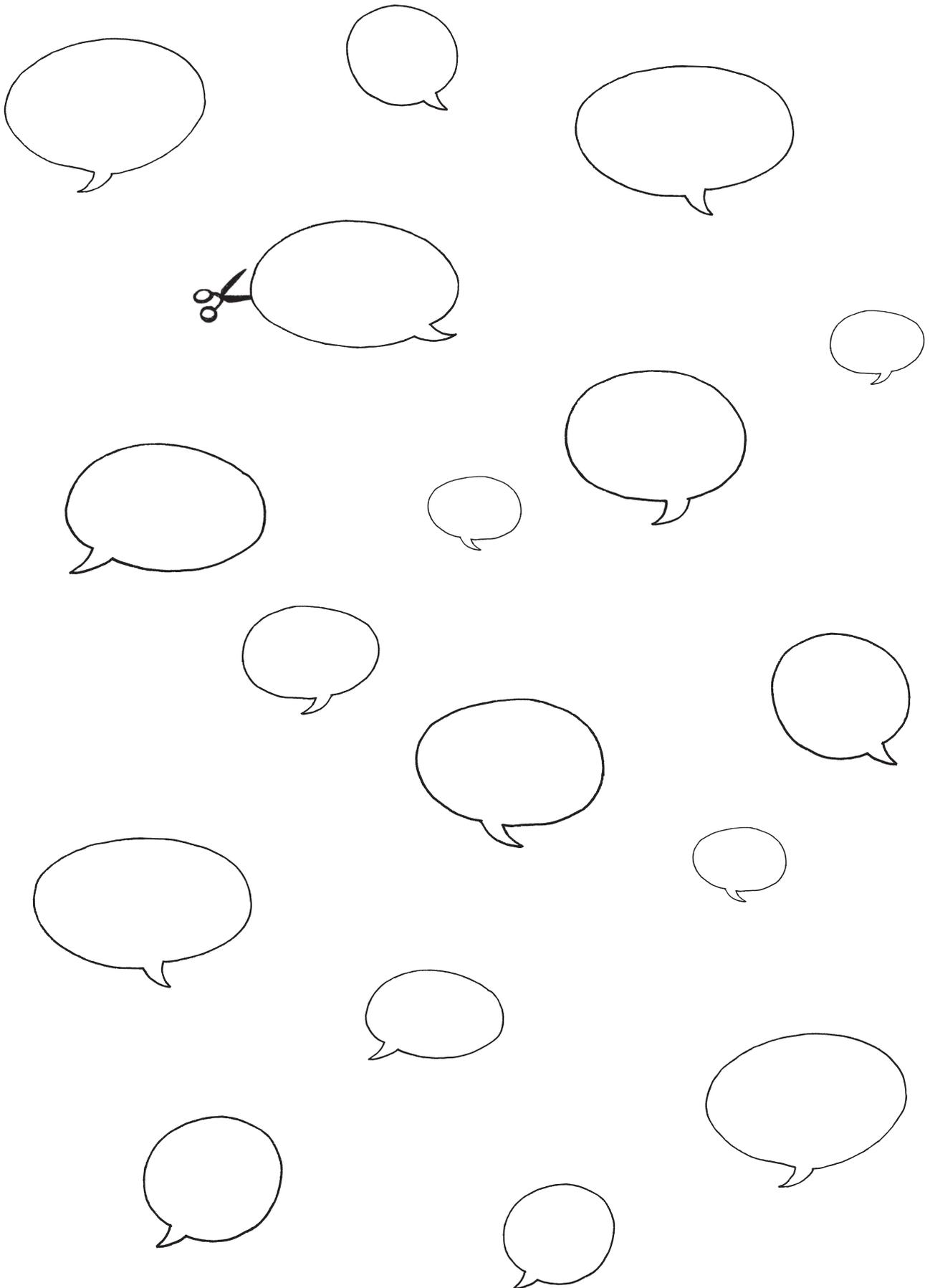
## Relation (Bericht) über die «Taten» und den Prozess der Anna Eberle, gedruckt in Augsburg 1669

Relation oder Beschreibung so Anno 1669. den 23. Martii in der Römischen Reichs=Stadt Augspurg geschehen / von einer Weibs-Person / welche ob grausamer und erschrocklicher Hexerey und Verkrenkungen der Menschen / wie auch wegen  
5 anderer verübten Ubelthaten durch ein ertheiltes gnädiges Urtheil von eim ganzen Ehrsamem Rath / zuvor mit glihenden Zangen gerissen / hernach aber mit dem Schwerdt gericht / der Leib zu Aschen verbrennt ist worden. Erstlich hat Anna mit Namen Eberlehrin / geweste Kindtbeth=Kellerin von  
10 Augspurg gebürtig / gut und betrohlich außgesagt und bekändt / daß sie vor ungefähr 13. oder vierzehn Jahren / sich mit dem bösen Geist/ als er damahlen bey einer Hochzeit in Manns=Gestalt zu ihr auff den Tanz / und hernach in ihr Hauß kommen/ der gestalt in ein heimlichen Pact und Verbündtnuß  
15 eingelassen/ das sie nit allein demselben sich ganz und gar ergeben/ sondern auch der Allerheyligsten Dreyfaltigkeit abgesagt/ dieselbe verlaugnet / und diese züvor Mündthliche gethane all zuegrausame und höchst Gottslästerliche Absag und Verlaugnung / auff begehren des bösen Feinds/ nach  
20 dem er selbige selbst zu Papier gebracht/ und ihr die Hand geführt / auch so gar mit ihrem Blut unterschriben und bekräftiget / von welcher Zeit an sie mit dem laidigen Sathan auch manches mahlen Unzucht getriben: Deßgleichen auß  
25 Pülverleins wenigist 5. Personen / und darunder 4. unschuldige unmündige Kinder elendiglich hingerichtet /und umbs Leben gebracht / nit weniger habe sie ihren leibeignen Bruder durch ein dergleichen ihme inn Trunck beygebrachtes Pülverleins verkrümbt / und dardurch sowol demselben als andern  
30 Menschen mehr / dies eintweders an ihren Leibern Knipffel (Geschwulst?) oder sonsten grosses Kopffwehe bekommen / zu mahlen dem Vieh durch Hexerey und zauberische Mittel geschadet / auch darunder zwey Pferdt gar zu schanden gemacht / Ferners habe sie auch nit allein durch grausam  
35 fluchen und schwören mit zuthun deß bösen Feindts etliche Wetter gemacht / darunder eines zu Günzburg eingeschlagen / und grossen Schaden gethan / sondern auch vermittelst Nächtlicher Außfahrens zu unterschiedenen mahlen bey den Hexen=Tänzen und Versammlung sich eingefunden  
40 / und darbey dem bösen Geist mit Kniebiegen und dergleichen solche Ehr bewisen die sonsten Gott dem Allmächtigen allein gebühre. So hat sie auch über daß noch weiters außgesagt und bekändt / daß sie in Zeit dißer ihrer mit dem bößen Feind gehabt gemein und Kundtschafft einsmahls  
45 ungebeichtet das Hochwürdige heylige Sacrament deß Altars empfangen un genossen / auch sich understanden / nit allein durch ihr vergifttes Teufflisches Pulver un anders / zwey Weibs=Personen unfruchtbar zumachen / bey deme es aber außßer einer nit angangen seye/ sondern auch ein Mägdtlein  
50 und einen jungen Knaben zu den Hexen= Tänzen mit genommen und verführt. Ob welcher und anderer verübten vielfältiger Schwerer und grausamer Unthaten / und Verbrechen halber ein Ehrsamem Rath mit Urtheil zu Recht erkandt / daß ihr Eberlehrin obwolen sie denen Rechten nach lebendig  
55 verbrennt zu werden verdient hette | dannoch auß Gnaden allein mit glihenden Zangen am Außführen drey Griff gegeben / und sie bey der Richtstatt mit dem Schwerdt und blutiger Hand vom Leben zum Todt hingerichtet / auch der Körper zu Aschen verbrandt solle werden.



- ④ Verwandle das Flugblatt in einen Comic. Schneide die Sprechblasen aus, fülle sie mit Text und klebe sie zu den Bildern.









» Der Dominikanermönch Heinrich Kramer veröffentlichte im Jahr 1486 sein Werk «Hexenhammer». Der Text wird zur Grundlage der Hexenverfolgung, die europaweit etwa 80 000 Menschen das Leben kostet. Für Unglücksfälle, die sich die Menschen damals nicht erklären konnten, insbesondere für Krankheit und Tod von Mensch und Tier, wurden Hexen verantwortlich gemacht. Welche Übeltaten wurden den sogenannten Hexen zugeschrieben? Und wie kam es überhaupt dazu?

① Der folgende Artikel berichtet von Hexenverfolgungen im Kanton Zürich. Lies ihn aufmerksam durch und halte in der Tabelle fest, welche Gründe für die Hexenverfolgungen genannt werden und was den Hexen genau vorgeworfen wird.

Der weit verbreitete Aberglaube und die Furcht vor unerklärlichen Dingen bildete die Basis für die Suche nach Sündenböcken und den damit verbundenen Hexenwahn: Der Krieg und die sogenannte kleine Eiszeit und ihre Wetterextreme hatten Felder verwüstet, Missernten zur Folge, Gebäude zerstört, die Bevölkerung zermürbt, Hunger und Seuchen forderten ihre Todesopfer. In dieser düsteren Zeit denun-  
5 zierten viele Bewohner andere, sozial leicht Auffällige als angebliche Hexen und lieferten sie an die Gerichte aus. Während langer Zeit reichte eine glaubhafte Zeugenaussage aus, um wegen Schaden-  
zauber verurteilt zu werden.  
Weit mehr als die Hälfte der Hexenprozesse endeten mit einem Todesurteil. Dieser Weg anerbote sich geradezu, missliebige Personen via Lynchjustiz und Scheiterhaufen loszuwerden. So vermochten  
10 Beschwerden über «Küechli, die in der Schmalzpfanne nicht aufgehen» und «Läuse in den Haaren» plötzlich eine Bedeutung zu erlangen, die über Leben und Tod des Denunzierten entscheiden konnte; Kopfschmerzen wie Messerstiche wurden der schwarzen Magie zugeschrieben und sämtliches Unglück im Stall, vom kranken Kälbchen bis zum Ochsen, der nicht mehr den Pflug ziehen wollte, wurden von den Klägern als untrügliche Zeichen von Zauberei gedeutet.<sup>1)</sup>

Was sind mögliche Gründe für die Hexenverfolgung?

Grund 1 \_\_\_\_\_

Grund 2 \_\_\_\_\_

Grund 3 \_\_\_\_\_

Grund 4 \_\_\_\_\_

- ② Schlage die unterstrichenen Wörter nach und erkläre sie. Gibt es weitere schwierige Wörter im Text?
- ③ Diskutiert zu zweit darüber, weshalb man im Mittelalter plötzlich einer Gruppe von Menschen vorgeworfen hat, für Naturereignisse oder Krankheiten verantwortlich zu sein. Zuvor hatte man solche Ereignisse meist als «Strafe Gottes» angesehen. Haltet eure Gedanken fest.

Lies danach  
den Text auf der  
nächsten Seite.

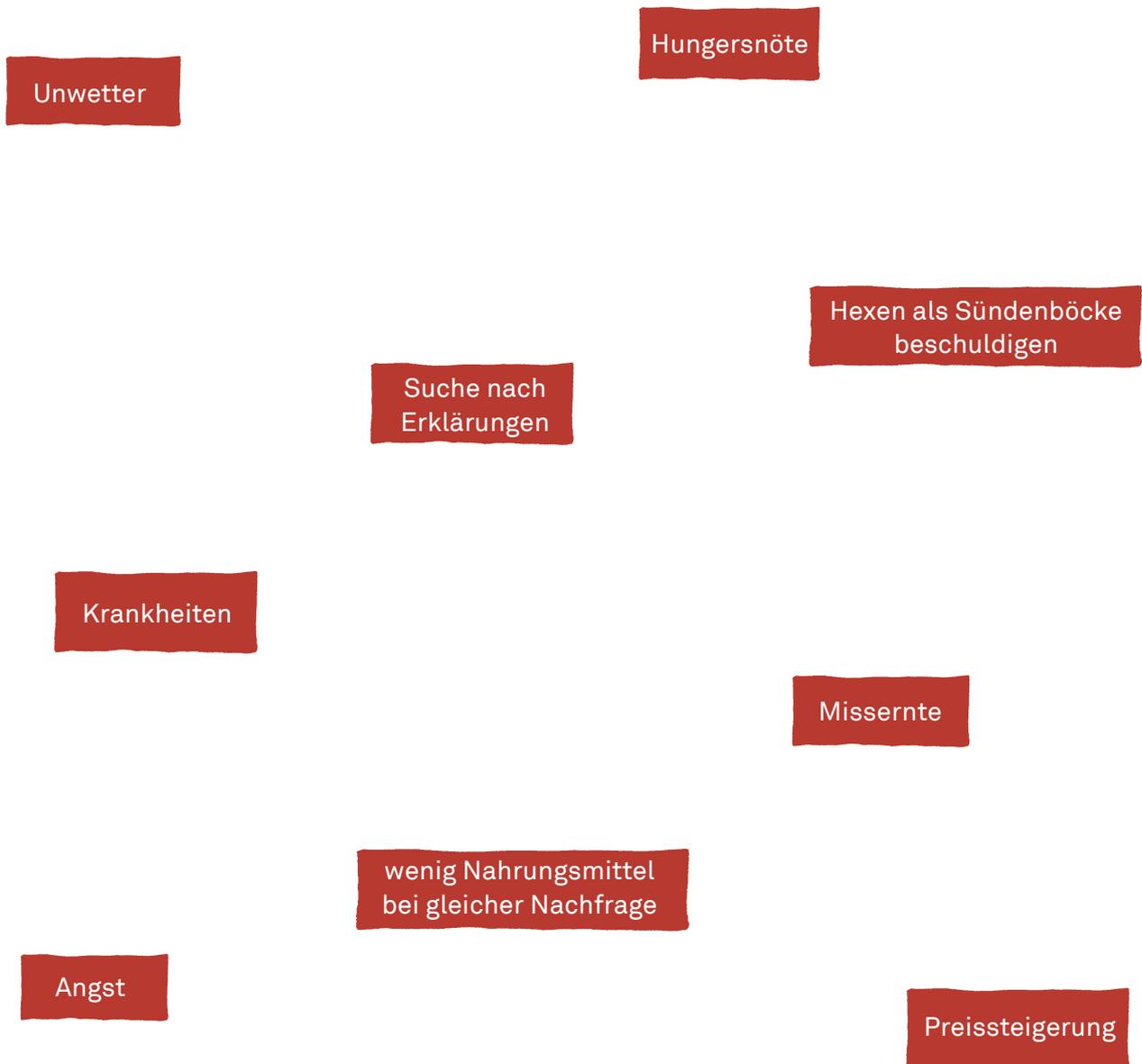
1) Barbara Steinemann: Die Hexen von Wasterkingen, 2009, [https://www.barbara-steinemann.ch/\\_downloads/HexenWasterkingen.pdf](https://www.barbara-steinemann.ch/_downloads/HexenWasterkingen.pdf)

# Gründe für die Hexenverfolgung



Die Jahrhunderte zwischen 1400 und 1700 waren eine Zeit von Krisen und Umbrüchen. Durch die Reformation waren die Menschen in ihrem Glauben verunsichert. Der Dreissigjährige Krieg forderte Millionen Tote und verwüstete ganze Landstriche. Das bewirkte schlechte Ernten, hohe Preise für Lebensmittel, Hungersnöte und Krankheiten. Die Menschen hatten Angst. Die Vorstellung von «bösen Hexen», die für alles Unglück verantwortlich gemacht wurden, fiel in dieser Krisenstimmung auf fruchtbaren Boden. Der Glaube, dass Hagel, Blitz und Donner, Seuchen und Krankheiten – kurz, alles was sich die Menschen nicht erklären konnten und was sie bedrohte – mit Zauberei zu tun hatte, war in der Bevölkerung tief verwurzelt.

- ④ Du hast nun einiges über die Gründe für die Hexenverfolgungen erfahren. Bringe folgende Ereignisse in die richtige Reihenfolge und bilde eine Ursachenkette:





» Enttäuschung über ein verlorenes Fussballspiel oder eine verpatzte Torchance – aus lauter Frustration wird ein Sündenbock gesucht. Wie funktioniert der Sündenbock-Mechanismus im Sport? Was steckt hinter Gewalt auf und neben dem Rasen?

① Lies die Geschichte und gib ihr einen sinnvollen Titel.

Die Geschichte ist erfunden – und doch wahr. Es gibt viele ähnliche Ereignisse mit anschließendem Gerichtsurteil.

Eine Gruppe junger Zürcher Fussballfans geriet im März 2018 in Zürich in eine wilde Schlägerei. Nach dem Spiel verliessen sie das Stadion und trafen auf einen Luzerner Fan. Die Gruppe provozierte den Jugendlichen und ging auf ihn los. Das gewalttätige Aufeinandertreffen ging so weit, dass einer der Zürcher Fans dem jungen Luzerner, der bereits auf dem Boden lag, etwa fünfmal mit dem Fuss auf den Kopf trat - mit voller Wucht. Es war reiner Zufall, dass das Opfer nicht schwer verletzt wurde, sondern mit Prellungen und einem abgebrochenen Zahn davonkam.

Das war nicht die einzige Tat, die sich der Zürcher Fussballfan hatte zuschulden kommen lassen. Bereits früher hatte er an Fussballspielen Fackeln in Richtung Spielfeld geworfen. An einem Match in St. Gallen riss er Sitzschalen aus der Halterung und warf sie auf gegnerische Fans.

Das Bezirksgericht Zürich verurteilt den 20-Jährigen wegen versuchter schwerer Körperverletzung zu einer Freiheitsstrafe von 28 Monaten; zehn Monate davon musste er im Gefängnis absitzen.

Aus Sicht des Verwaltungsgerichts war diese Bestrafung zu streng. Man müsse berücksichtigen, dass der Täter noch ein Jugendlicher sei. Der Täter habe mittlerweile sein Leben umgekrempelt und nehme an Lernprogrammen zu Gewaltprävention teil.

② Überlegt in Kleingruppen, welche Motivation der Täter für sein Verhalten gehabt haben könnte: Warum schlug er weiter, als das Opfer bereits wehrlos am Boden lag?

③ Versetzt euch in das Opfer hinein. Beschreibt, welche Gefühle es wohl während des Übergriffs hatte.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- ④ Diskutiert über das Gerichtsurteil. Findet ihr es angemessen oder geht es euch zu weit?
- ⑤ Nimm Stellung zur Aussage des Zürcher Sicherheitsdirektors Mario Fehr:

**«Diese Leute haben nichts mit Fussball am Hut. Das sind üble Gewalttäter, die mit aller Konsequenz verfolgt und bestraft werden müssen.»**

---

---

---

---

---

- ⑥ Heute werden Fussballstadien teilweise zu Hochsicherheitstrakten: Jeder Winkel ist videoüberwacht, die Präsenz von Sicherheitsleuten und Polizei ist hoch. Die Massnahmen haben jedoch zur Folge, dass es immer häufiger abseits von den Spielen zu Zusammenstössen kommt. Fanden früher die gewaltsamen Konfrontationen im und ums Stadion statt, haben sich die Übergriffe heute an andere Orte verlagert.
- Diskutiert zu zweit: Was spricht für und was gegen eine Videoüberwachung im Stadion? Warum gehen Schlägereien auch nach Spielende noch weiter?



>> **Neid, Eifersucht oder Wut können Gewalt auslösen. In der modernen Gesellschaft muss der Sündenbock-Mechanismus nicht blutig werden, um grausam zu sein. Welche Sündenbock-Geschichten machen betroffen? Was haben die Geschichten gemeinsam?**

Im Bereich «Moderne Gewalt» findest du unterschiedliche Sündenbock-Geschichten der Gegenwart. Der Ausstellungsplan hilft dir weiter.

- ① Schau dir vier verschiedene Steckbriefe an. Beantworte nun zu jeder Geschichte folgende Fragen.

## Steckbrief 1

Welche Person wird zum Sündenbock?  
(Funktion/Rolle)

---

Wer macht die Person zum Sündenbock?

---

Was wird dem Sündenbock  
vorgeworfen? Woran soll er oder sie  
schuld sein?

---

---

## Steckbrief 2

Welche Person wird zum Sündenbock?  
(Funktion/Rolle)

---

Wer macht die Person zum Sündenbock?

---

Was wird dem Sündenbock  
vorgeworfen? Woran soll er oder sie  
schuld sein?

---

---



## Steckbrief 3

Welche Person wird zum Sündenbock?  
(Funktion/Rolle)

---

Wer macht die Person zum Sündenbock?

---

Was wird dem Sündenbock  
vorgeworfen? Woran soll er oder sie  
schuld sein?

---

---

## Steckbrief 4

Welche Person wird zum Sündenbock?  
(Funktion/Rolle)

---

Wer macht die Person zum Sündenbock?

---

Was wird dem Sündenbock  
vorgeworfen? Woran soll er oder sie  
schuld sein?

---

---

- ② Was haben die Geschichten gemeinsam? Worin unterscheiden sie sich?
- ③ Gibt es eine Geschichte, bei der es sich deiner Meinung nach nicht um einen wirklichen Sündenbock handelt?



>> **Beschimpft, gedemütigt, ausgelacht: Mobbing fügt Kindern und Jugendlichen grosses Leid zu. Wer Mobbing nicht am eigenen Leib erfahren hat, kann sich kaum vorstellen, wie sich die Betroffenen fühlen. Dieser Text beschäftigt sich mit der Situation von Mobbingopfern. Was geht in ihnen vor? Welche Folgen hat Mobbing?**

① Lies den Text über die Qualen und Ängste eines Mobbingopfers.

| Ich fürchtete mich vor dem Tag beim Aufstehen. Ich fürchte-  
| te mich vor dem nächsten Tag schon am späten Abend. Ich  
| wünschte mir immer wieder, nicht mehr zu leben. Nicht mehr  
| leben zu müssen. Wüschte sehnlich, dass mein Leben nicht  
| existierte: diese Hölle von «Leben».

Hättest du gedacht, dass es so düster im Inneren eines Mobbingopfers aussehen kann? Jugendliche Mobbingopfer berichten in Onlineforen und Interviews davon, wie mitgenommen sie sich fühlen. Abschätzige Blicke, Getuschel hinter ihrem Rücken, laute Beschimpfungen, aber auch körperliche Angriffe und Attacken auf Gegenstände, die ihnen gehören, machen den Opfern das Leben schwer. Dabei fühlt sich jeder einzelne Tag oft unendlich lang an. Die Zeit in der Schule scheint kein Ende zu nehmen. Die Betroffenen wollen nach Hause gehen können, wo sie Ruhe vor ihren Angreifern haben.

Viele Opfer versuchen auch, besonders nett zu sein, um sich nicht mehr angreifbar zu machen – doch häufig ohne Erfolg. Wenn sie merken, dass dies nicht gegen die Ausgrenzung hilft, meinen sie, selbst schuld daran zu sein, dass sie nicht gemocht werden. Das macht die Opfer sehr traurig und gibt ihnen ein schlechtes Bild von sich selbst.

Dies ist ein Grund dafür, warum viele Mobbingopfer keine Hilfe bei Lehrpersonen und Eltern suchen. Sie haben kein Vertrauen, dass ihnen jemand helfen kann. Viele, die sich dennoch überwinden können, sich einer Lehrperson anzuvertrauen, berichten von Misserfolgen. Entweder fühlten sie sich nicht ernst genommen, oder versprochene Massnahmen wurden am Ende doch nicht durchgeführt. Andere wiederum haben erst durch die Lehrperson Hilfe gefunden.

Anlass zur Hoffnung – wenn auch häufig mit Enttäuschung verbunden – sind neue Mitschüler:

| Wenn neue Schüler in die Klasse kamen, dann habe ich  
| sofort versucht, mich mit denen anzufreunden. Doch die  
| Mobbergruppe hat richtig «Hetzkampagnen» gegen mich  
| durchgeführt. Neue Schüler wurden sofort eingeweicht. [...]  
| Einer von den beiden neuen Schülern hat mich mit einem  
| Schlüsselbund, der um meinen Hals hing, von hinten ge-  
| würgt, der andere versuchte sogar, mich mit allen Mitteln bei  
| den Lehrern schlecht zu machen und machte sich besonders  
| häufig über mich lustig.



Die Folge ist, dass die Betroffenen sich stark zurückziehen. Aus Angst vor den Attacken der anderen flüchten sie sich in Isolation und Einsamkeit oder geben sich gewollt cool. Die Mitschüler sollen ja nicht merken, wie sehr ihr beleidigendes Verhalten sie verletzt.

| Ich wurde in dieser Zeit immer verschlossener, obwohl ich  
| nach aussen hin eine Fassade aufbaute, die meinen Mit-  
| schülern das Bild eines «coolen» und lustigen Typen vermit-  
| telte. Tief im Innern war ich jedoch extrem unglücklich über  
| meine Situation.

Derartige Erfahrungen führen dazu, dass die Wut und die Verzweiflung über die Beleidigungen immer grösser werden. Die Opfer verstecken ihre Gefühle oder wandeln sie in aggressive Energie um. Meistens stauen sich jedoch Angst und Traurigkeit im Inneren auf. Viele Betroffene werden davon sogar krank: Sie haben beispielsweise mit starker Übelkeit zu kämpfen und übergeben sich aus Angst oder haben Kopfschmerzen.

| Ich hielt das alles nicht mehr aus und wurde ziemlich heftig  
| krank. Meine Eltern haben im Krankenhaus nach körperli-  
| chen Ursachen gesucht, bis ein Arzt meinte, dass es mit dem  
| Mobbing zu tun haben könnte.  
|  
| An einem Tag dann, ich war eigentlich krank, bin ich für zwei  
| Stunden zur Schule gegangen, um eine Prüfung in Englisch  
| mitschreiben. Begrusst wurde ich mit «Spasti», verab-  
| schiedet mit «Hurensohn». Am Nachmittag hat mich mein  
| Psychiater für die restlichen sechs Wochen von der Schule  
| befreit, damit ich wieder gesund werden kann. Nach den  
| Ferien habe ich dann die Schule gewechselt.

Die Beschwerden können so schlimm werden, dass viele Mobbingopfer nicht mehr zur Schule gehen wollen. Vielfach hilft nur der Gang zum Psychologen oder zum Psychiater, mit den Auswirkungen des Mobbings besser umzugehen.

Auch Cybermobbing kann schlimme Gefühle auslösen. Wird eine Person im Internet blossgestellt – zum Beispiel auf Facebook, in einem Chat oder Forum –, hat sie den ständigen Drang zu kontrollieren, ob im Netz etwas über sie geschrieben wurde. Die Opfer sind voller Furcht, welche Beleidigungen sie vorfinden. Sie fühlen sich ruhelos und haben das Bedürfnis, sofort erfahren zu müssen, was über sie geschrieben wird.

| Selbst wenn ich am PC gewesen bin und habe etwas für die  
| Arbeit geschrieben, einen Bericht oder so, habe ich mich  
| echt ertappt alle Viertelstunde oder so: «Ach, jetzt guck  
| doch schnell nach», Mausclick, rein ins Internet geguckt:  
| «Ah, ist nichts drin.» Wieder raus und wieder mit der Arbeit  
| weiter. Man kann sich nicht mehr konzentrieren, wenn man  
| sich in Zehn-Minuten-Schritten immer wieder ablenken  
| lässt.



Die Opfer haben auch Angst davor, was andere Personen über sie lesen könnten. So kreisen ihre Gedanken ständig um das «schlechte Bild», das fremde Menschen aufgrund dieser Verleumdungen von ihnen haben könnten. Ungewöhnliches Verhalten von Mitschülern deuten sie schnell so, dass diese von den Beschimpfungen wissen. Auch wenn das nicht der Fall ist, fühlen sie sich blossgestellt.

| Der Unterschied ist, alles was im Internet ist, ist eben  
| öffentlich. [...] das ist nun eben überall abrufbar. Man kann  
| es überall erkennen und das ist schlimm. [...] Da werden  
| viele Leute mit reingezogen, die damit überhaupt nichts zu  
| tun haben und die dann sofort ein gewisses Bild von einem  
| haben.

Diese Berichte von Mobbingopfern machen deutlich, wie schmerzvoll es ist, die Demütigungen zu ertragen. Die Betroffenen versuchen, ihre Gefühle nicht zu zeigen, sodass sie ihren Gegnern keine Angriffsfläche bieten. Sie schwanken zwischen gespielt coolem Auftreten und innerer Verzweiflung, zwischen bemüht nettem Verhalten und völliger Einsamkeit.<sup>1)</sup>

- ① Diskutiert in Kleingruppen folgende Fragestellungen:
  - Wie fühlt sich jemand, der Opfer von Mobbing geworden ist?
  - Wie reagieren Menschen im Umfeld der Opfer, wenn sie merken, dass jemand gemobbt wird? Und wie wirkt diese Reaktion auf das Opfer?
  - Wie reagieren Mobbingopfer selbst auf das Mobbing?
  - Welche Folgen hat das Mobbing auf das Opfer?
- ② Stell dir vor, du wärst selbst ein Mobbingopfer und alle wären gegen dich. Wie würdest du dich fühlen? Was würdest du tun?
- ③ Was können Aussenstehende tun, damit die Situation nicht eskaliert?
- ④ Versuche nun die Blickrichtung zu wechseln:
  - Wieso mobbt man?
  - Was bringt jemanden dazu, sich einer Gruppe anzuschliessen, die jemanden beleidigt, ausgrenzt oder attackiert?
  - Was löst es beim Täter oder der Täterin in der Gruppe für Gefühle aus?

1) Bundeszentrale für politische Bildung: Wie fühlt sich ein Mobbingopfer?  
<http://www.bpb.de/lernen/grafstat/mobbing/46559/m-02-05-wie-fuehlt-sich-ein-mobbingopfer>



» Wenn mehrere Täter oder Täterinnen eine Person via Internet oder Handy über einen längeren Zeitraum hinweg absichtlich beleidigen, bedrohen, blossstellen oder belästigen, dann spricht man von Cybermobbing. Der Suizid der 15-jährigen Amanda Todd aus Vancouver bewegte die Welt. Wie ist es dazu gekommen? Wann hätte wer helfen können?

Am 10. Oktober 2012 begeht die 15-jährige Kanadierin Amanda Todd Selbstmord. Drei Jahre zuvor hatte das junge Mädchen ihren entblößten Oberkörper per Webcam in einem Chat einem erwachsenen Mann gezeigt. Dieser verbreitete online einen Screenshot des Chats an ihre Mitschüler. Amanda wurde darauf in ihrer Schule und in den sozialen Medien gemobbt. Ein Schulwechsel half nicht gegen die Hetze.

Vor ihrem Tod veröffentlichte sie ein neunminütiges Video, in dem sie ihre Geschichte schweigend mit handgeschriebenen Zetteln erzählt.

Dieses Video zeigt einige der Botschaften in deutscher Übersetzung:

[www.youtube.com/watch?v=Au0cemUHTGA](http://www.youtube.com/watch?v=Au0cemUHTGA)

(Dauer: 08:15 min)

«Hallo! Ich will euch meine unendliche Geschichte erzählen. Es begann in der 7. Klasse ... Wir fingen an zu chatten, um neue Leute kennenzulernen. Auch in Chats mit Webcam.»

«Sie fanden mich attraktiv, wunderschön, perfekt, etc. Ein Typ wollte mehr von mir sehen... und ich zog mein Top aus. Er fotografierte mich.»

«Ein Jahr später bekam ich eine Message auf Facebook. Von ihm. Ich sollte mich wieder ausziehen, sonst würde er meine nackten Brüste überall zeigen.»

«Ich weinte die ganze Zeit. Alle meine Freunde verloren den Respekt vor mir. Niemand mochte mich. Alle riefen mir Ausdrücke nach, verurteilten mich. Ich war immer allein.»

«Zu Hause trank ich Bleichmittel. Ich kam ins Krankenhaus und überlebte. Auf Facebook schrieben sie: <Hoffentlich schafft sie es nächstes Mal.>»

«Ich habe niemanden. Ich brauche jemanden. Mein Name ist Amanda Todd.»

«Ich fing an, mich zu ritzen. Dann wechselte ich wieder die Schule. Anfangs lief es besser. Ich verliebte mich. Der Typ hatte eine Freundin. Sie lauerte mir auf und verprügelte mich. Er stand daneben. Andere filmten die Prügelei.»

«Er hat es gemacht. Er hatte die Adressen von all meinen Freunden. Jeder hat mein Bild gesehen. Jeder! Ich wurde krank, hatte Depressionen und Panikattacken.»

→ Überlegt gemeinsam, wann es Möglichkeiten gegeben hätte, den Lauf der Dinge zu ändern. Wer hätte zu welchem Zeitpunkt was tun können, um Amanda zu helfen?



## AB 6: Hexenverfolgung – Der Fall Anna Göldi

- ② Geboren: 1734 in Sennwald  
Gestorben: Juni 1782 in Glarus  
Beruf: Dienstmagd  
Arbeitsorte: Sennwald, Glarus, Degersheim  
Familie: arme Familie, verliert 3 Kinder, hat eine Schwester
- Tragische Momente: Verlust ihrer Kinder, verlassen werden vom Kindsvater,  
Beschuldigungen und Verfolgung, Verrat in Degersheim, stundenlange Verhöre und Folter, Todesstrafe

③ Name	Funktion
Anna Göldi	Dienstmagd
Melchior Zwicky	Geliebter, Kindsvater, schickt Anna weg
Dr. Johann Jakob Tschudi	Arbeitgeber, Vater von Annamiggeli, lässt Anna verfolgen und hinrichten, hat Affäre mit Anna
Annamiggeli	Tochter von Dr. Tschudi, hat Anfälle, gerät in Streit mit Anna und beschuldigt sie
Pfarrer	verwehrt Anna seine Hilfe
Landammann	gibt Anna den Tipp, sich zu entschuldigen
Rudolf Steinmüller	Bekannter von Anna, verwaltet ihr Vermögen, warnt sie per Brief vor Verfolgung, soll mit Anna dem Annamiggeli ein überzuckertes «Läckerli» gegeben haben
Schwester von Anna	bietet ihr Unterschlupf in Sax
Dorflehrer in Degersheim	verrät Anna an die Behörden

## AB 7: Hexenverfolgung – Der Fall Anna Göldi

- ① Geboren: 1734 in Sennwald  
Gestorben: Juni 1782 in Glarus  
Beruf: Dienstmagd  
Arbeitsorte: Sennwald, Mollis, Glarus, Degersheim  
Familie: stammt aus armer Familie, verliert 3 Kinder, hat eine Schwester, unglücklich verliebt
- Tragische Momente: Verlust ihrer Kinder, verlassen werden von den Kindsvätern, Streit mit Annamiggeli, keine Hilfe vom Pfarrer erhalten, Beschuldigungen und Verfolgung, Verrat in Degersheim, stundenlange Verhöre und Folter, Todesstrafe

② Beteiligte Personen:	
Anna Göldi	Dienstmagd
Jakob Rhoduner	Geliebter, Kindsvater, verlässt Anna
Cosmus Heer	Arbeitgeber in Glarus
Melchior Zwicky	Geliebter, Kindsvater, schickt Anna weg
Dr. Johann Jakob Tschudi	Arbeitgeber, Vater von Annamiggeli, lässt Anna verfolgen und hinrichten, hat Affäre mit Anna
Annamiggeli	Tochter von Dr. Tschudi, hat Anfälle, gerät in Streit mit Anna und beschuldigt sie
Pfarrer	verwehrt Anna seine Hilfe
Landammann	gibt Anna den Tipp, sich zu entschuldigen
Rudolf Steinmüller	Bekannter von Anna, verwaltet ihr Vermögen, warnt sie per Brief vor Verfolgung, soll Annamiggeli ein überzuckertes «Läckerli» gegeben haben
Schwester von Anna	bietet ihr Unterschlupf in Sax
Dorflehrer in Degersheim	verrät Anna an die Behörden

# Lösungen

---

- ⑥ **Mögliche Ursachen für den Hexenprozess:**  
unklare Ursachen der Anfälle von Annamiggeli, moralische Verurteilung von Anna Göldi als unverheiratete Frau mit unehelichen Kindern, kommt aus ärmlichen Verhältnissen, Gerüchte im Dorf, Affäre von Göldi und Tschudi gefährdete die politische Karriere von Dr. Tschudi, sowie die Ehre und der Ruf seiner Familie, Familienstreitereien, politische Machtspiele

## AB 10: Fliegende Hexen – Fliegende Schrift

- A: Die beschuldigte Hexe Anna Eberle schliesst einen Pakt mit dem Teufel.  
B: Die Hexen machen einen nächtlichen Ausflug.  
C: Hexentanz  
D: Die Hexe trifft sich mit dem Teufel zum gemeinsamen Essen.  
E: Die Angeklagte macht beim Verhör vor Gericht eine Aussage.  
F: Eine Hexe versucht zwei unschuldige Kinder zu verführen.  
G: Die Angeklagte wird zur Hinrichtung gefahren.  
H: Die angeklagte Hexe wird enthauptet und verbrannt.

## AB 11: Gründe für die Hexenverfolgung



## AB 12: Der Sündenbock im Sport

### Was steckt dahinter?

Auslöser für Gewalt im Fussball sind oftmals negative Gefühle wie Enttäuschung und Frustration. Man ist enttäuscht über das verlorene Spiel, frustriert, weil der eigene Pass schon wieder nicht ankam oder weil man in der letzten Minute vor Schlusspfeif das Tor nicht getroffen hat. Die Spieler sind wütend auf sich selbst oder auf ein Teammitglied, das einen Fehler gemacht hat. Dasselbe kann auch bei den Fans passieren, die mit ihrer Lieblingsmannschaft mitfiebern.

Statt sich im Team gegenseitig zu beschuldigen und so den Teamgeist aufs Spiel zu setzen, einigt sich die Mannschaft darauf, die Schuld nach aussen zu tragen. Nach dem Motto «Wir gegen die» startet man eine Schlägerei mit der gegnerischen Mannschaft oder dem Fansektor, eine Attacke gegen den Schiedsrichter oder gegen eine völlig unbeteiligte Person vor dem Stadion, die einem zum falschen Zeitpunkt schief anschaut. Gewalt wirkt hier wie ein Ventil, um Druck abzulassen, und schweisst die eigene Gruppe zusammen.

Nebst der Frustration im Sport können weitere Aspekte mitschwingen: Enttäuschungen in der Schule, Freundschaft, Liebe oder Familie.

## Theorie

Assheuer, Thomas

**Jesus, unser Sündenbock**

Interview mit René Girard in: Zeit online  
(23.03.2005)

[www.zeit.de/2005/13/Interview\\_Girard](http://www.zeit.de/2005/13/Interview_Girard)

Deutsches Institut für Jugend und Gesellschaft  
**Tätermoral und Opferdenken. Einführung in die Opferthematik bei René Girard**

[www.dijg.de/analysen-zeitgeist/taeter-moral-opfer-denken/](http://www.dijg.de/analysen-zeitgeist/taeter-moral-opfer-denken/)

Girard, René

**Ausstossung und Verfolgung. Eine historische Theorie des Sündenbocks** 1988

Breitenfellner, Kirstin

**Wir Opfer. Warum der Sündenbock unsere Kultur bestimmt** 2013

Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte  
**Die dunkle Seite der Religion. Wie Menschenopfer dazu beitragen, hierarchische Gesellschaften aufzubauen** 04.04.2016

[www.shh.mpg.de/165605/humansacrifices](http://www.shh.mpg.de/165605/humansacrifices)

Gumbrecht, Hans Ulrich

**Eifersucht, Neid, Mord und der gesellschaftliche Zusammenhalt**

in: NZZ online (20.02.2006)

[www.nzz.ch/articleDHING-1.12345](http://www.nzz.ch/articleDHING-1.12345)

Sanyal, Mithu und Albrecht, Marie

**Du Opfer! Beschreibung sexualisierter Gewalt**  
(13.02.2017)

[www.taz.de/!5379541/](http://www.taz.de/!5379541/)

Raymund Schwager

**Brauchen wir einen Sündenbock? Gewalt und Erlösung in den biblischen Schriften** 2016

[www.uibk.ac.at/theol/leseraum/texte/299.html](http://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/texte/299.html)

## Menschenopfer in der Frühzeit und Antike

Aldhouse Green, Miranda

**Menschenopfer. Ritualmord von der Eisenzeit bis zum Ende der Antike** 2003

Lüscher, Geneviève

**Auf dem Mormont floss viel Blut**

in: Tages-Anzeiger (20.06.2013)

[www.archaeologie.landesmuseum.ch/pics/130930Arch\\_Doss2.pdf](http://www.archaeologie.landesmuseum.ch/pics/130930Arch_Doss2.pdf), S. 52.

## Hexenverfolgung

Hauser, Walter

**Der Justizmord an Anna Göldi: neue Recherchen zum letzten Hexenprozess in Europa** 2007

Hasler, Eveline

**Anna Göldin - Letzte Hexe** 2007

Deutsches Historisches Museum

**Die europäischen Hexenverfolgungen der Frühen Neuzeit - Vorurteile, Faktoren und Bilanzen**

[www.dhm.de/archiv/ausstellungen/hexenwahn/aufsaeetze/01.htm](http://www.dhm.de/archiv/ausstellungen/hexenwahn/aufsaeetze/01.htm)

Historicum

**Themenportal Hexenforschung**

[www.historicum.net/themen/hexenforschung/](http://www.historicum.net/themen/hexenforschung/)

Kindersuchmaschine Helles Köpfchen:

**Zeitalter der Hexenverfolgung**

[www.helles-koepfchen.de/zeitalter-der-hexenverfolgung.html](http://www.helles-koepfchen.de/zeitalter-der-hexenverfolgung.html)

Aufmolk, Tobias

**Hexenverfolgung** in: Planet Wissen

[www.planet-wissen.de/geschichte/neuzeit/hexenverfolgung/](http://www.planet-wissen.de/geschichte/neuzeit/hexenverfolgung/)

Geolino Geschichte:

**Hexenverfolgung im Mittelalter**

[www.geo.de/geolino/wissen/14769-rtkl-geschichte-hexenverfolgung-im-mittelalter](http://www.geo.de/geolino/wissen/14769-rtkl-geschichte-hexenverfolgung-im-mittelalter)

## Filme

### **Die Dämmerung der Kelten**

Ein Dokumentarfilm zu Mormont von Stéphane Goël, 2008

Ausgestrahlt auf arte am (10.05.2008)

[www.youtube.com/watch?v=ec00bGo2zFw](http://www.youtube.com/watch?v=ec00bGo2zFw)

### **Anna Göldin – Letzte Hexe**

Spielfilm von Gertrud Pinkus über Anna Göldi, basierend auf dem gleichnamigen Roman von Eveline Hasler, 1991, FSK 12, 108 min.

### **Un Juif pour l'exemple**

Spielfilm von Jacob Berger, mit Bruno Ganz, 2016.

FSK 12, 73 min.

## Unterrichtsmaterialien

Glarner Heimatbuch

### **Der Fall Anna Göldi – Lerneinheit**

[www.hbgl.ch/legoeldi/](http://www.hbgl.ch/legoeldi/)

Indermaur, Diego

### **Werkstatt: Hexenverfolgung im Mittelalter und in der Neuzeit, für Sekundarstufe I**

Sirnach, Selbstverlag 2010.

## Ausserschulischer Lernort

### **Anna Göldi Museum**

Ennenda, ab April 2019

[www.annagoeldimuseum.ch](http://www.annagoeldimuseum.ch)

## Anlaufstellen zu Gewalt und Mobbing (Auswahl)

### **feel-ok.ch – Facheinheit der Schweizerischen Gesundheitsstiftung RADIX**

[www.feel-ok.ch/de\\_CH/schule/themen/gewalt/gewalt.cfm](http://www.feel-ok.ch/de_CH/schule/themen/gewalt/gewalt.cfm)

### **Jugend und Medien – Informationsportal zur Förderung von Medienkompetenzen**

[www.jugendundmedien.ch](http://www.jugendundmedien.ch)

### **Pro Juventute: Jugendnotruf 147, Angebote für Schulklassen zu Medien- und Sozialkompetenz**

[www.projuventute.ch/Programme.3232.0.html](http://www.projuventute.ch/Programme.3232.0.html)

### **Safer Internet: Infos und Tipps zu Cybermobbing**

[www.saferinternet.at/fileadmin/categorized/Materialien/Flyer\\_Cybermobbing.pdf](http://www.saferinternet.at/fileadmin/categorized/Materialien/Flyer_Cybermobbing.pdf)

### **Schweizerische Kriminalprävention**

[www.skppsc.ch](http://www.skppsc.ch)

### **Stopp Gewalt an Schulen – Bildungsdirektion Kanton Zürich**

[https://stopp-gewalt.zh.ch/internet/microsites/stopp\\_gewalt/de/home.html](https://stopp-gewalt.zh.ch/internet/microsites/stopp_gewalt/de/home.html)

Gauthier-Furrer, Verena und Trächslin, Sylvia

«Helden, Sündenböcke & Co. Jugendlichen helfen, mit sozialen Rollen umzugehen und Prozesse in der Klasse wahrzunehmen» 2006